Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

273 (22.11.1909)

rember

eischer.

den schöne pendern de ir den hen

meider.

turze Zeit

arien auf Beile

iter-Dreffm

der Well.

rte der felten n Tiere, darn koloffale Kän

8 Uhr abend Dompteure.

tittel gegen

o Pfg.. 1/1. 1 enes Fabrilat rijaj 8.

öderer,

und Cafe,

rlegung! rde Lotteri

s 11 St. 10

000 000

70 000

1 Mt. 10 000), 2000; t Mt. 74 000, t Mt. 86 000, efp. 90% info

rgeld ioi

fötz,

Karlsruhe gger, Lotterle Z. Antweile eder. 606 4 und Balle als Wand gefertigt. Ph lift aberd interfir. 18

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

usgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. mnementspreis: Ins haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mf. In der Expedition und in den Ablagen 1-hgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 10Mt, burch ben Briefträger ins haus gebracht 2,52Mt. vierteljahrlich.

Medaltion und Expedition: Luisenstraße 24.

Telefon: 128. — Poftzeitungslifte: 8144. Sprechstunde d. Redaktion: 12-1/21 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Inferate: Die emfpaltige, Meine Zeile, oder beren Raum 20 Bfg. Lofal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß ber Unnahme bon Inferaten für nächfte Rummer borm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsstunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Drud und Verlag Budbruderei Ged u. Co., Rarlsruhe.

Berantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Lette Post: 28. Kolb, Residenz, Kommunales, Reues b. Tage, Feuilleton u.Unterh.-Beil.: A. Beigmann, Gewerkschaftl., Chronik, Genoffenschaftl., Soz. Rundschau: H. Kabe in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil berantwortlich: Rarl Ziegler in Rarlsruhe.

3m Sommer 1905 trat das Zentrum mit großer Ent thjedenheit gegen die Bermehrung der indirekten Steuern auf, wie sie in der dann bald erscheinenden "kleinen" morin auf die "volksfreundliche" Haltung des Zentrums das Her Zeinerfrage hingewiesen und gegen die weitere lionen Mark. Der Anleihebedarf beträgt 152,2 Millionen.

Die Einnahmen des ordentlichen Etals im Borjahr.

An außerordentlichen Ausgaben werden gefordert: für das Herrage hingewiesen und gegen die weitere lionen Mark. Der Anleihebedarf beträgt 152,2 Millionen. em dieser Artikel, der am 29. August 1905 in der golnischen Bolkszeitung erschien, wurde mit wher Genugtuung hervorgehoben, daß das Zentrum sich on unter der Führung Windthorsts energisch gegen eine weitere Vermehrung der indirekten Steuern ausgesprochen" habe, es wurde gerühmt, daß es 1887 Tabakstener zu Fall gebracht habe, und endlich bes erwarteten Betrages. purde darauf hingewiesen, daß es 1898 in einer Resouf die breiten Maffen des Bolkes abge-ift fällig! palzt werden dürften". Dann heißt es:

teien, die alle Forderungen für neue und erhöhte Neichsausgaben begünstigen, ja geradezu noch auf solche hindrängen, die Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen, bon einer Heranziehung der leiftungsfähigen Schultern gur Dedung der Reichsbedürfnisse nichts wiffen, te früher sind sie auch jeht wieder bestrebt, alles auf ben fleinen Mann, ben Arbeiter, ben Bauern und Sandwerfer burd Steuern auf Bier und Tabat abzuwälzen, während fie e großen Besitzer aus allen Kreifen ich onen wollen. Die neuerdings in Ausficht gestellte, durch die Aufwendungen für die so wenig fruchtbare Weltpolitik nötig gewordene Reichsfinangreform", das heißt Beschaffung neuer Steuern, muß hierin Wandel schaffen, es muß einmal mit bem Shitem ebroden und bie herangiehung ber Leiftungsfähigfeiten anstbahnt werben. Das wird für das Reichsschahamt, den Bundesrat und den Reichstag eine schwierige, aber ehrenvolle und amfbare Aufgabe sein. Zu unserem Bedauern wissen wir bereits, daß einflugreiche Kreise tätig sind, um eine solche roffgugige Steuerpolitif gu berhindern; fie wollen vielmehr bie indiretten Steuern noch mehr erhöhen. Auf wen aber laubt der Bundesrat mit einer folchen Vorlage rechnen zu finnen? Der jebige Reichstag geht unter feinen Umftanben Will man erst Renwahlen, es foll uns ange

So die führende Zentrumspresse im Sommer 1905. dei der Wahl 1907 haben die Zentrümler ihre Berspreungen in ebenso entschiedener Beise wiederholt. Und m bergleiche man damit ihr Verhalten im Sommer 1909 urteile, ob das Zentrum nicht seine Wähler schmählich ntere Licht geführt und einen gemeinen Bolfsverrat

Eineinviertel Milliarden für heer und Flotte!

Die "Nordd. Allgem. Ztg." veröffentlicht die Haupt-ifern des Boranschlages für den Reichshaushalt 1910, dem Reichstag bei seinem Zusammentritt vorgelegt berden soll. Der neue Boranschlag, der nun offiziös als parjamfeitsetat angekündigt worden ift, schließt im entlichen Ctat mit 2 660 305 450 Mf. ab, was gegen Borjahr allerdings ein Plus von nur 6 858 911 Mf. ubet. Hierbei ist aber zu bedenken, daß diese verhält mäßig günstige Ziffer nur dadurch erreicht wurde, daß einmaligen Ausgaben für Bauten u. a. ftart ged wurden, während die fortdauernden ordentden Ausgaben eine sehr bedeutende teigerung ausweisen. So fordert das Heer an fori-wernden Ausgaben 13,8 Millionen, die Flotte 11 Milnen Mt. mehr. Fast 19 Millionen mehr als bisher en auch infolge der koloffal gesteigerten Reichsschuld den Schuldendienst verwendet werden. Die gesamte ung der fortdauernden ordentlichen Ausgaben beabzüglich der rein rechnungsmäßigen, durch die finangreform bewirften Zahlenverschiebungen, über Millionen Mark. Dem gegenüber haben die Ersparnisse den einmaligen Ausgaben wenig zu sagen, denn es Kämpser. de bloß aufgeschoben, nicht aufgehoben sind, also um Er-

Das Zentrum früher und jetzt. gilt besonders vom Etat der Reichspostver-waltung, bei dem der Rückgang der einmaligen Aufwendungen — fast 35 Millionen — geradezu bedrohlich groß erscheint. Im übrigen macht auch bei den einmaligen Ausgaben die Flotte eine üble

Steuern, Gebühren und Abfindungen find auf

1 441 620 000 Marf

veranschlagt. In diesen Ziffern drückt sich die erwartete Birkung der Reichsfinanzre-form aus. Da der vorjährige Etat die Einnahmen aus Steuern usw. auf 1203 Millionen Mark veranschlagte, begegen das Branntweinsteuergeset gestimmt trägt die Steigerung anstatt ber errechneten 500 Millionen 1895 die geplante Berdoppelung der Mart nur 238 Millionen Mart, alfo noch nicht bie Galfte

Das Resultat des ersten Etats nach der großen Reichsalion gefordert habe, daß "weitere Reichsausgaben nicht finanzreform: eine neue Reichsfinanzreform

"Merchwürdigerweise wollen aber gerade diejenigen Bar- Das Ende des Kampfes in Schweden.

Die Maffenaussperrungstaftit ber fcmebischen Unternehmer hat eine Niederlage erlitten. Bergleichsvorschläge, Die fürglich in einer bon Regierungsbeamten eingeleiteten Berhandlung gemacht wurden, lehnten die Unternehmer ab. Und doch sollte nur prinzipiell erklärt werden, daß dem Arbeitgeber das Recht der Betriebsleitung, der Einstellung und Enklaffung der Arbeiter zusteht und daß das Koalitionsrecht von beiden Seiten unangefochten bleiben muß. Dieje Beftimmungen find zwar schon in den Tarisverträgen enthalten. Die Unternehmer afzeptierten sie bennoch nicht, sie hätten sonst ihre Riederlage anerfannt. Die Unternehmer hoben aber auch die Aussperrung in der Eisenindustrie auf, die lette noch faktisch vorhandene Ausiperrung. Damit ift zugleich das Fiasto der Massenaussperrungstattit erflärt.

Die schwedische Arbeiterschaft hat drei Positionen durch den Rampf gewonnen, die von unschätzbarem Werte find. Sie ist zunächst in den ursprünglichen Konflitten nicht gebunden worden durch Berträge mit reduzierten Löhnen für die tommende Konjunkturperiode. Sodann ist das Bestreben des Arbeitgeberzipieller Bertragsbestimmungen lahmzulegen, auf ber ganzen Entschluß des Justizministers zustimmen. ie zurudgeworfen morden Und brittens bot rungstattif ber schwedischen Unternehmerorganisation gang zweisellos einen derartigen Stoß erhalten, daß fie in absehbarer Zeit nicht die bisherige Bedeutung wieder erlangen fann. Denn bafür werben die Unternehmer ichwer wieder gu haben sein, einen berartigen Kampf monatelang ergebnissos zu führen. Die Landesorganisation der Gewertschaften hat durch ben Rampf also bas erreicht, was fie in ber Maffenftreifproflamation als den Zwed des Rampfes bezeichnete: den Drohungen mit der Massenaussperrung aus Anlaß jeden Meinsten Konflittes einen Damm zu feten.

Die Wirfung, die biefer große Kampf auf die schwedische Arbeiterschaft zur Erwedung ihres Klaffenbewußtseins ausgeübt hat, zeigt fich am deutlichsten daburch, daß die Auf. lage des Stocholmer Parteiorgans eine Zunahme bon über 20 000 erfahren hat.

Die schwedische Landeszentrale fandte an die Generaltommiffion ber beutschen Gewertschaften unterm 16. bs. Mts. folgendes Telegramm:

"Nachbem unfer Rampf jest in ein neues Stadium getreten ift und im Sinblid auf die großzügige Silfe, die uns bon ber deutschen Arbeiterschaft gewährt wurde, teilen wir mit, daß die Sammlung in Deutschland jett geschloffen wer-

Der deutschen Arbeiterschaft bringen wir für die uns gewährte Silfe unfern warmften Dant.

Für das Landesfefretariat: Lindquift.

Die Generalfommiffion fclieft mit Bezugnahme auf dieje Mitteilung die Sammlung für die Schweden und ersucht die Organisationen und Kartelle, die noch eingehenden Gelder gemäß den Bestimmungen der Rölner Resolution betr. Streifunterstützung an den Raffierer der Generalkommijfion, S. Rube, Berlin G.D. 16, Engelufer 14/15, einzufenden.

Der Kaffierer quittiert über bisher in Summa bon 1 283 161,60 Mt. eingegangene Gelber für die schwedischen

Neueste Nachrichten.

Der Vertreter der Beidelberger Universität in der I. Kammer.

Beibelberg, 21. Nov. Bei der am Samstag ftattgefun-Ausnahme, für sie werden auch in diesem Etatteil weitere denen Bahl eines Bertreters der Universität zur erste n Kammer (der erste Bahlgang berlief bekannt. lich ergebnistos) wurde Geh. Kirchenrat Dr. Ernst Troeltsch mit allen Stimmen gegen eine gewählt. Abgestimmt hatten 39 Professoren.

Eine irredentistische Kundgebung.

Bern, 20. Nov. Im Kanton Teffin fand gestern eine irredentistische Kundgebung statt, welche großes Aufsehen erregte. Der Präsident des Generalrates des Kantons Tessin erklärte gelegentlich der Beratung einer Forstfrage, die schweizerischen Behörden hätten kein Recht, sich einzumischen und man sei berechtigt zu fragen, ob es sich lohne, daß der Kanton Tessin der Schweiz angegliedert bleibe. Diese Worte riesen einen großen Tumult hervor und die Mehrzahl der anwesenden Abgeordneten forderten den Borsitenden auf, sofort den Präsidentensitz zu verlassen. Der Bizepräsident erteilte dem Vorsitzenden einen Tadel, während die äußerste Linke Beifall klatschte. Der Boritzende erklärte dann, daß er in seiner Eigenschaft als Abgeordneter und nicht als Vorsitzender gesprochen habe.

Henderung der französ. Staatsgesetzgebung.

Paris, 20. Nov. Der Ministerrat hat einen Gesethesvorschlag gebilligt, der dem Preßgeset von 1881 einen neuen Paragraphen zufügt. Der Paragraph bezweckt, die ffentliche Beleidigung der Nationalflagge, sei es durch Wort, Schrift, Zeichnung oder Handlung zu unter-drücken. Der Ministerrat billigte hierauf die Einsetzung eines Ausschusses, welcher beauftragt werden wird, einen Besetzentwurf vorzubereiten, der dringende Abanderung nn den Kriminalverfahren verfügt sowohl bezüglich der Boruntersuchung als bezüglich der Verweisung vor das Schwurgericht. Sodann teilte Vichon seinen Kollegen den Inhalt der Erklärungen mit, welche er gelegentlich der Beratung der Warokko-Interpellation zu machen gedenkt.

Nachwehen zum Prozeß Steinheil.

Paris, 20. Nov. Der Untersuchungsrichter Andre, der die erfolgose Untersuchung gegen Frau Steinheil geleitet hat, soll auf Antrag des Justizministers zum Beisitzer beim Bariser Appellhose begradiert werden. Der heutige Minivereins, die gange Gewerfichaftsaftion durch eine Reihe prin- sterrat, dem der Antrag vorgelegt werden wird, dürfte dem

Eine große Stiftung.

Bruffel, 20. Nov. Anläglich der Feierlichkeit gum Jahrestage der Gründung der freien Universität überreichte deren Borsitzender der Liga einen Check über 4 Millionen Francs, welche zur Sicherung des Fortbestehens der freien Universität dienen sollen. Diese Summe stammt zum Teil von ungenannter Seite, zum Teil von Freimaurern.

Ein schwerer Unglücksfall

ereignete fich gestern in Sainsbach. Dort fturzte eine Scheune des Bürgermeisters zusammen, während das Dekonomiepersonal jich in boller Tätigfeit befand. Bier Berfonen wurden fcmer verlett aus den Trümmern hervorgezogen.

Schwarze Poden

Berlin, 20. Nov. Seute Mittag wurde der Sandelsmann Abraham Regier unter dem Berdacht der Erfrantung an den ichwarzen Poden in die Charitee eingeliefert. Regier war vor einigen Tagen aus Rufland zugereift. Alle erforderlichen Maßnahmen zur Berhütung der Beiterverbreitung sind getroffen.

Liebesbrama.

Strafburg i. G., 20. Nob. Seute Morgen murbe ber 18jafr. ben fann. Birfa 15 000 Arbeiter bleiben jedoch auch jest noch Arbeiter Stottsth und seine Geliebte, die Tochter eines Mebgermeisters, erschossen auf dem Speicher eines Hauses aufgefunden. Grund zur Tat ist ein unglückliches Liebesverhältnis.

Berhaftung eines Rechtsanwalts.

München, 20. Nob. Hier wurde ein bekannter Rechtsanwalt in Saft genommen, als er im Begriffe war, bei einem Goldschmiede goldhaltige Gilberbarren gu berfaufen, bie von ben legten großen Abfalldiebstählen in ber Bijonteriebrandje in Pforzheim herrühren. Der Anwalt hatte die Berteidigung eines ju längerer Freiheitsftrafe verurteilten Behlers in Diefer Sache geführt und will für beffen notleibende Frau ben Bertauf übere nommen haben.

Fürchterlicher Tod.

Gleiwit, 20. Nob. In Abwesenheit ihrer Eltern frodjen in dem benachbarten Orte Gieschewald die drei Kinder eines Bergmanns im Alter bon 2 bis 7 Jahren in einen großen Roffer. Diefer flappte gu und alle brei erftidten barin.

Politische Uebersicht. Ein sehwieriges Werk.

Bie beftimmt verlautet, foll die Umarbeitung der neuen Reichsversicherungsordnung dem Bundesrat soviel Arbeit machen, daß die Borlage dem Reichstag erst nach Oftern zugehen soll. Hoffentlich wird die Sache nicht überhaupt auf die lange Bank geschoben.

Agenten des Auslandes.

Ein altes, abgedroschenes Schlagwort wird von den Agrariern wieder in den Mittelpunkt der Diskussion geworfen. Die Agrarier fürchten, daß bei den Berhand lungen, die zum Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Amerika führen sollen. Erleichterungen in Bezug auf die Fleischeinfuhr aus Amerika zugestander werden. Bon freihandlerischer Seite ist bereits barauf hingewiesen worden, daß die deutsche Landwirtschaft nicht in der Lage ist, den Fleisasbedarf des deutschen Bolkes zu decken und daß die heutigen veterinär-polizeilichen Borichriften auch völlig genügend find, um die Ginfuhr von aweiselhaftem Fleisch nach Deutschland zu verhindern. Die "Deutsche Tageszeitung" bezeichnet nun alle Politiker und Bublizisten, welche der agrarischen Behauptung, wo-nach alles ausländische Fleisch gesundheitsschädlich sei, entgegentreten, als Agenten des Auslandes. Diese agrarische Unverfrorenheit dürfte jedenfalls in allen denkenden Kreisen mit der gebührenden Seiterkeit aufgenommen

Zu viel Sparsamkeit beim Beeresetat.

Das Junkerblatt die "Dentsche Tageszeitung" äußert lebhafte Bedenken dariiber, ob beim Etat des Reichsheeres nicht etwa die Sparsamkeit zu weit getrieben worden sei, denn es dürfte nicht der Anschein erweckt werden, als ob das Heer als Ajchenbrödel behandelt werde. Dabei sind die fortdauernden Ausgaben gestiegen um 18 800 000 Mt. die außerordentlichen Ausgaben um 22 500 000 Mf., insgesamt also um 36 300 000 Wark. Dem steht bei den einmaligen Ausgaben eine Minderforderung von 41 Millionen Mark gegeniiber. Man wird das Erscheinen des Etats abwarten müssen, um nachprüsen zu können, ob überhaupt und wo gespart wurde. Die Heeresberwaltung broucht bloß einige Kafernen nicht in diesem Jahr, sonbern erft im fünftigen fordern und fofort ift eine "Erfparmis" erzielt. Wenn beim Heeresetat tatfächlich gespart wird, dann muß das bei den fortsaufenden Ausgaben in die Erscheinung treten, die aber sind gestiegen. Die Sorge des Junkerblattes ift also unbegründet.

Musland.

Die Ernennung Ferris jum ordentlichen Brofeffor. Genoffe Enrico Ferri ift jum ordentlichen Professor für Strafrecht und Strafprozegordnung an der Universität Nom ernannt worden. Schon vor Jahren hatte ihn die juristische Fakultät für diesen Lehrstuhl vorgeschlagen, aber politische Feindseligkeit gegen Ferri vereitelte damals die Ernennung. Bekanntlich ist Ferri wegen Beleidigung des Admirals Bettolo zu 14 Monaten Gesängnis verurfeilt worden. Obwohl es sich hierbei formell um ein gemeines Berbrechen handelt, war der Anlag des Brozesses gang und gar politisch, da Bettolo der Migwirtschaft in der Berwaltung der Kriegsmarine beschuldigt wurde. Run schließt das italienische Gesetz den wegen gemeiner Berbrechen Berurteilten von den Lehrstihlen der Sochichulen aus. Ferris Ernennung zeigt somit, daß man auch in Regierungstreisen den zweifellos politischen Charafter des Prozesses und der Berurteilung anerkennt.

Badische Politik.

Die feierliche Gröffnung bes Landtage

erfolgt Dienstag Vormittag 1/212 Uhr durch den Großbergog. Der Eröfnung geht ein Gottesdienst voraus und awar für die fatholifden Mitglieder beider Saufer um

9 Uhr in der kath. Stadtpfarrkirche, für die evangelischen Witglieder um 10 Uhr in der Schlößkirche. Dem Gottesdienst in der Schloftirche wird der Großherzog beiwohnen. Um 11 Uhr versammeln sich die Mitglieder der ersten und zweiten Rammer in ihren Situngsfälen. Um 1/412 Uhr werden die Mitglieder der ersten Kammer in den Situngsfaal der gweiten Rammer durch einen Zeremonienmeifter geführt und nehmen dort die für fie bestimmten Plate ein. Um 1/212 Uhr erscheint der Großherzog mit ben Miniftern und feinem militärischen Gefolge. Großberzog wird sodann eine Ansprache an die Ständeversammlung halten, worauf den Mitgliedern beider Kammern der Verfassungseid abgenommen wird. Nach abgelegtem Gide erklärt sodann der Staatsn..nifter im Namen des Großherzogs den Landtag für eröffnet.

Die Wahlrechtsaufechtungen

dürften nach den bis jett in der Presse bekannt gewordenen Mitteilungen zahlreich werden. Ob sie alle Erfolg haben, ist fraglich. Neuerdings verlautet, daß auch die Bahl des Abg. Schmidt-Bretten angesochten werde.

Gegen die Sparmut bei ber Staateverwaltung richtet sich ein Artikel des Organs des badischen Eisen-

bahnverbandes, in welchem es heißt:

Bon oben ift, wie befannt, die Parole ausgegeben worden, fparen, gum Flottmachen bes verfahrenen Finangtarrens. Ein rudfichtslofes Sparfuftem von unten nach oben beim Arbeiter und Unterbeamten ohne jede Gnade, weiter nach oben blindes Manover, um dem gangen einen etwas befferen Unstrich zu geben. Die Tatsachen beweisen, daß dieses nicht von wirtschaftlichem Erfolg fein fann, wenn die Sparwut feine anderen Richtlinien einschlägt und ber Bebel endlich ernftlich am richtigen Angriffspuntt angefett wirb.

Was zu hunderttausenden durch Lugus oder anderen Gründen verwendet wird, kann nicht durch Abzwicken an den Bezügen der Arbeiter und Unterbeamten eingebracht werden, aber auch nicht dadurch, daß man bie gahl ber bis jest auch nicht nur zur bloßen Deforation gehaltenen Arbeiter innerhalb einzelner Dienftgruppen vermindert und dafür dann für einen gu Unrecht eingesparten Arbeiter hobere Beamte und Aufpaffer tolonnenweise ins Gelb ftellt. Sier beweifen auch die Tatsachen. Es gibt schon Stationen, wo innerhalb drei Jahre diefer Auffichtsapparat sich gerade verdreifacht hat. Die Salfte wurde vollauf genügen, die herren würden dann noch Zeit finden, den Arbeitern burch allerlei ausgeklügelte Mörgeleien die Lust und den guten Willen zur Arbeit als etwas Unnnötiges auszutreiben und benfelben den Dienft noch genügend verekeln. Wo bleibt da das weise Sparregiment mit Rudficht auf die schlechte Finanglage und mit Rücksicht auf die Steuerzahler.

Machen wir eine Banderung durchs Land ber einseitigen unbegrenzten Sparwut-Politik, fo werden wir eher alles andere, als eine den berzeitigen Verhältniffen angebrachte weise Sparfamfeit auf bem Gebiete finden, bag auch eine ber Souptursachen ber Finangtrifis schon lange bei den babischen

Staatsbahnen ift. Bas vor allem an Oberbaumaterialien, Signaleinrichtungen, Bahnhofbauten, Stellwerken und sonstigen Bauten aller Art, geradezu Unfummen für alle die Nebertreibungen eingespart werden könnten, ohne daß die Zwedmäßigkeit im geringsten beeinträchtigt wirde, scheint noch nicht im Ernft und Gleichmäßigteit, und betrachtet man alles und Jahre bes Beils 1898. zieht Bergleiche, so kommt man zu der festen Ueberzeugung, daß man heute nur noch bem Narren weismachen fann, daß es gur Bewahrung ber Staatsbahnen bor dem Banfrott eine unbedingte Notwendigkeit geworden ift, mit dem Pfennig gu Kritit bezahlten Unterbeamten ausgegeben werden soll. Mit anderes Tätigkeitsgebiet zu versetzen. Zum Bezirks hoher Weisheit zwingt man die armen Leute, daß sie mit amten sehlen ihm denn doch verschiedene Eigenschaft blutendem Bergen das farge Brot ihren Kindern noch fleiner schneiben. Arbeiter und Unterbeamte, wir mussen unseren tige Vertrauensverhältnis dwischen sich und der Beral Kindern eigentlich dazu noch sagen, nicht Gleiches mit Glei- rung herzustellen. Nach der Karlsruher Gerichtsverba sen nicht, was sie hiermit tun, sie haben ja des Lebens Ernst

und Not noch nie in feiner erdrudenden Macht h lernt, aber eines wollen wir nicht verfaumen, alle beute mit gusammengebiffenen Bahnen, mit ber n Bitterfeit im Bergen, ftumm, aber mit gefagtem Trit fchieren, umfern Rinbern ein festeres Rreug und fte Naden angwerziehen, daß sie das Wert weiter der Boll entgegenführen, gu bem wir ben Grundftein gelegt baß fie weiter fampfen um Anerfennung ihrer De rechte, um Gleichberechtigung und Lebensrechte.

Wie man sieht, herrscht in den Kreisen der Sien eine an Empörung grenzende Stimmung. Das in verwunderlich. In der Gifenbahnverwaltung gehis Sahr und Tag drunter und drüber, man weiß nicht m wer Roch und wer Kellner ist. Der Landtag wird gerad auf diesem Gebiete einmal Frakur reden müssen, es allerhöchste Zeit.

Bestellungen auf den

amtlichen Landtagsbericht

muffen mun umgehend bei uns gemacht werben Die Bezugsbedingungen haben wir früher ichon mitgebeilt Rarlsrube, 22. Rovember 1909.

Berlag bes "Bolfstrennte

haben di fie wußte alle Brü zu förme rungen i

auch nich

werden Iveifel, zu übert jhaut hi

laffung l Organisc abzuhalt Die

swischen auch hier bei der

laffen.

gefamter Arbeiter

teres fet

recht, be

Bertrage

las mar

über eir ausbrüd

Paufen

bas der

fann, w

sählt, 1

hat. D

"Dustr

Schenf

Gaft diftens dihnen bindlic

Die

dem 29

modjer

hier e Viers Tadel

gers a der fi wäre.

getreich laßen mit ei baß d wöhnl

Nie fe

edparuf

herma

heute

mehr

gedun

Bunge

ger a

M

Waldmichelgeflunter.

Der "Freiburger Bote" schreibt von einer berbiret auftretenden Meldung, wonach am letten Dienstag in chen Sozialdemokratie und den vereinigten Liberalen Ständehause die Bereinbarung getroffen worden sei, den Abg. Sänger zum ersten Bräsidenten zu wählen.

Wir können demgegemiber auf das bestimmtelte er klären, daß bis jest überhaupt keinerlei Berband. lungen, weder in direkter noch in indirekter Weise stattes funden haben.

Aljalia.

Der "Volksstimme" wird von einem Mitglied ber freisinnigen Partei aus dem ehemaligen Wirkungsfreis des Oberamtmanns Dr. Afal — Bezirk Adelsheim folgender Fall berichtet:

Nach der Wahlschlacht schrieb der genannte Herr On Afal) in dem damals durch seine "Gang- und Salbsimpel"-Artifel rühmlichst bekannten "Baulander Boten" seine Bahlbetrachtungen, worin er sei Gegner der Reihe nach in durchaus persönlicher Weise herunterriß. Das stärkste aber leistete er sich gegen einen Mann, der sich daraufhin veranlaßt beim Ministerium Beschwerde einzureichen. Des Ministerium migbilligte das Gebaren des — Ams verfündigers, erhlichte in dem Artifel eine "Gefühls-robeit" und beauftragte den Oberamtmann Dr. A ja I, dem Redakteur einen tiichtigen "Wischer" zu geben Darob maßloses Erstaunen seitens des Delinquem denn der Oberamtmann, der ihm den Text las, war ja selbst der Versasser des inkriminierten Artikels! Sch wollte der Gerüffelte den Rund öffnen, da schnitt ihm der Gestrenge die Einwendungen mit den Worten ab: "Gie erwogen worden zu sein. Nirgends eine Einfachheit sind der verantwortliche Redakteur!" — Go geschehen im

Kommentar überflüffig!

In Schwebingen foll die Nachricht, daß Gerr Dt. Wal dorthin versetzt wurde, mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden sein. Das ist erklärlich. Es wäre rechnen, sobald derselbe für den Arbeiter und ben unter jeder jedenfalls moedmäßiger gewesen, herrn Dr. Afal auf em ohne die ein solcher Beamter nicht imstande ist, das t dem zu vergelten, benn die herren auf dem hoben Rot wif- lung wird das herrn Dr. Afal erft recht nicht möglich fem

Proviematische Paturen.

272

Roman von Fr. Spielhagen.

(Rachdr. verb.) (Fortfegung.)

Da ware allerdings Belenens glangende Beirat eine Rur dort binter die Portiere! Salten Start von Notwendigfeit im Sinn dieser Leute, meinte fest, bag sie nicht auseinanderfällt - so! Sophie, obgleich ich überzeugt bin, daß er für Belene eine traurige Notwendigfeit ift.

Weshalb? Im Vertrauen! Ich glaube, ihr herz hatte fich bereits nach einer anderen Seite entschieden, als sie dem Fürsten bas Samort gab. Wollte Gott, fie ware von Anfang an weniger zuruchaltend gegen mich gewesen; vielleicht ware nicht, wohl aber auf einem Stuhl einen Berrenhut und

einen unbedingten Ginfluß auf ihre Entschließungen ge-

dem Gerücht, das Ihre Frau von Berkow und den Baron von dem es mir schon hundertmal leid getan hat, daß ich

sem Eifer, ich möchte nur wissen, was die Leute eigentlich giert hat; ein Don Jouan von einem Bemperlein, der mit neues Ballet gegeben wird, gleich nach Beginn der wollen! Es besteht eine Freundschaft zwischen ihnen, die den Frauen seiner Freunde heimliche Zusammenkunfte stellung wieder verlassen hat. In der Fischerstraße sich von ihren gemeinsam verlebten Jugendjahren her hat, beim Nachhausekommen des Chemanns sich binter ein Boskshause einen Angriff auf einen Waffenladen batiert. Das ist alles. Wenn sie Nachbarn sind und sich der Portiere versteckt und dabei so dumm ift, seinen Sut macht und ein Bekannter will in der Gelbstraße die imfolge dessen, so ist doch das wahrhaftig im Zimmer stehen zu lassen; ein Half und einer Barrikade gesehen haben. Mit einem Aganz unwerfänglich. Sie könnten sich ja heiraten, wenn Bemperlein — Bemperlein — Bemperlein, den Vorhang auseinander halb, liebes Weibchen, wär es recht gut, du verschafft Paris und läßt fie in Schnee und Eis auf dem einsamen schlagend, ich bin erkannt. Berkow. Das beweift doch sonnenklar, daß von Liebe zwischen ihnen die Rede nicht ist, oder es mußte denn eine ten sich mit großer Berglichkeit. furiose Sorte Liebe sein.

In diesem Augenblick schrak Sophie freudig zusammen. In dem Genfterspiegel hatte fie die Geftalt eines ichlanken, eleganten, schwarzbärtigen Mannes erblickt, der die nicht eben belebte Straße eiligen Schrittes herauffam.

ßen blauen Augen aufleuchten und ein tieferes Rot ihre Lächeln beantwortete. Wangen färbte; verstecken Sie sich, Bemperchen! Was ich euch sage.

tritt herabspringend.

Die Klingel an der Haustur ertonte, ummittelbar darauf wurde die Stubentur geöffnet und Franz trat ichnell richt sehr erfreut. Auch Baron Oldenburg läßt gi

Ift Bemperlein nicht gekommen?

Siehft du ihn etwa hier? Run fah Franz Herrn Anaftafius Bemperlein freilich haben? Sie logieren Hotel de Ruffie Unter den Afa

Diefer Bemperlein ift doch ein gang unzwerläffiger, leichtfertiger, gewissenloser Springinsfeld; ein Mensch Albrechts- und Bärenstraßenede sah ich jogar icon Sagen Sie, Bemperchen, was ist denn eigentlich an ohne Treu und Glauben, ohne Grundfätze; ein Charlatan, miteinander in einem — sehr intimen Berhältnisse leben ihn Herrn Planke als Direktor seiner chemischen Fabrik von dem Bolke arg mißhandelt worden sein. Einest? jragte Sophie nach einer kleinen Pause. Der Lätzt fragte Sophie nach einer kleinen Pause. Der Lätzt, reinweg gar nichts, seinweg gar nichts, sagte Bemperkein mit gro- Lakern jährlich und sinf Prozent der Nettoeinnahme engagewesen, daß das Publikum das Opernhaus, trothem

Halt, fagte Bemperlein, den Borhang auseinander-

Wist ihr, wen ich soeben gesehen habe? sagte Franz, nachdem man das Notwendigste durchgesprochen. Run? riefen Bemperlein und Cophie.

Den Baron Oldenburg und Frau von Berkow. Unmöglich! rief Bemperlein, einen verlegenen Blid legenheiten.

Franz kommt! rief die junge Frau, während ihre gro- auf Sophie werfend, welchen diese mit einem schalkhaften

Aber, wohin? rief Herr Bemperlein, von dem Fenster- des Schlosses Arm in Arm. Frau von Berkow hat m tt herabspringend. Nur dort hinter die Portiere! Halten Sie in der Mitte Dal Sie hat die Kinder mit, und ich vermute, daß längere Zeit hier bleiben wird. Ich fagte ihr, daß Bemperchen heute erwarteten, und sie war über diese und Ihnen sagen, daß er seit gestern mit Prosessor von Paris zurück sei. Ihr wist wohl, daß sich die bi in Baris getroffen und die ganze Mevolution mitgen Ich habe Frau von Berkow geraten, wenn fie nicht Glauben Sie das nicht, in diesem Mädchen stedt ein giert, die nur dadurch möglich war, daß eine Hartnäckiger Stolz, den kein einzelner Mensch, den, glaube ich, nur das Schicksal beugen kann. Sie wird niemand einen unbedingten Einstluß auf ihre Entschließungen geeinen unbedingten Einstluß auf ihre Entschließungen genangen jagen ventre à terre durch die Straffen. An nonen aufgefahren. Unter den Atagien foll es gu blutigen Zusammenstoß gekommen und ein Gardeof

> halb, liebes Weibchen, war es recht gut, bu verschaffil u Tee mit Rum, anstatt hier zu stehen und mit offene Die beiden Freunde eilten aufeinander zu und umarm- Munde den Schreckensnachrichten zu lauschen. Sophie fiel ihrem Gatten um den Sals, brudte einen Rug auf die Lippen und eilte gur Tür hinaus, das Abendbrot zu beforgen. Die beiden Freunde seite unterdessen auf das Sosa und besprachen mit und Gründlichkeit ihre eigenen und die öffentlichen

die Stadt ift in einer fieberhaften Aufregung, und

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Sette 2

acht ferme

n, alle, die

ber magend

tem Tritt mer

und steiserer der Bollenbar

gelegt below

Das ift nich

ing gehis seit iß nicht mehr. g wird gerade

miifien, es in

werden Die

mitgebeilt

Mafrenne.

vier verbirgt Dienstag zwi Liberalen im

orden sei, den u wählen...

fimmteste en

e i Berhand. Weise statte

glied der frei-

ungsfreis be

Isheim -

the Herr (Ot.

auländer

vorin er seine

riönlicher

er leistete er

veranlaßt fal reichen. Da

"Gefühls.

mann Dr.

yer" zu geben

ifels! Scher

hnitt ihm der

ten ab: "Sie

geschehen im

daß Serr Dr. den Gefühlen ch. Es wäre

Afal auf em

m Begirtsbe

möglich fen

in der Rähe kow hat mir

du besuchen nute, daß sie

ihr, daß

läßt grüße fessor Berge

ch die bei

1 mitgemo

den Afazien

ie nicht gang vie Stadt du ruhige Lage

rt und wirr

und Ordon-gen. An der

ir schon sto

es zu einem Fardeoffizier ein. Einige in ift fo groß trotzdem ein men der Bor-gerstraße hat iffenladen ge-aße die An-mem Morte: tag, und bestrickaffit uns mit offenem

brücke ihm hinaus, um eunde fekten n mit Ernfl

Lidjen Ange

dit

ner Kampf im deutschen Baugewerbe sommenden Frühjahr scheint nach allem, was sich in den Tagen und Wochen abgespielt hat, unbermeidlich zu sein. Bangewerbe bei den zentralen Berhandlungen am 11. und Robember in Berlin den Bertretern ber Maurer, Zimmerer Bauhilfsarbeiter in Bezug auf das Bertragsmufter gemacht urben, bebeuten gerabegu eine herausforberung an bie Baubeiter. Die Aufgaben, die fich der Arbeitgeberbund bei den Torffeerhandlungen zurechtgelegt hat, sind nicht nur arbeiterblid, fondern haben bor allen Dingen ben Zwed, ben Baugeitern das Koalitionsrecht zu rauben, die Bauarbeiter zu Menlojen Berfzeugen ber Profitgier ber herren Unternehner au ftempeln.

Um eine friedliche Löfung der Tariffrage zu hintertreiben, feben die herren vom Unternehmerbund alles getan, von dem mitten, daß es die Bauarbeiter niemals annehmen fonnen Bruden, um eine friedliche Berftanbigung herbeifuhren formen, haben die Herren abgeschlagen. Nur wenige Fordemgen des Unternehmerbundes wollen wir hier anführen, um en Beweis zu liefern, daß die Rudfichtslosigfeit und Proben-Migleit des Bundes feine Grengen fennt und um zu illuneren, wie aufreigend ber Tarifentwurf bes Bundes auf Die

gmarbeiterschaft wirken muß. In bem ben Bauarbeitern im Jahre 1908 borgelegten Bufferbertrag wollte man den Stundenlohn nur für "tüchtige" wheiter festseten; damit ist diese Gorte Unternehmer heute nicht mehr zufrieden, fie verlangen in ihrem jetigen Ent "baß die Festsetung bon "Durchschnitts- und Staffelmen" je nach örtlichem Belieben gestattet fei. Daß diese Bumutung von den Bauarbeitern mit aller Energie zuruckgewiesen verden muß und zurudgewiesen wird, barüber besteht fein weifel, zumal man bie Absicht der Unternehmer, die Arbeiter u übervorteilen, nicht nur heute, sondern seit Jahren durch-

Ferner forbern die Bundesherren, bag im Bertrag die Buloffung der Affordarbeit festgelegt wird; dabei wollen fie den Omanisationen berbieten, ihre Mitglieder bon der Affordarbeit

Die Affordlöhne sollen auf Grund freier Bereinbarung wischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer festgelegt werden; uch hier will man ben Organisationen berbieten, ihren Ginflug bei ber Festsetzung der Löhne gelltend zu machen. Gine Unfung von seiten des Bundes, die richtiger als außergewöhnde "Frechheit" dokumentiert zu werden verdient. Niemals wrben sich die Organisationen auf berartige Zumutungen einlaffen. Nach wie vor wird und muß die Affordarbeit von der famten Bauarbeiterschaft befämpft werden, weil biefe für bie Arbeiter sowohl, wie für die Arbeit selbst schädlich wirkt. Letsteres jeben aber die Bundesherren in ihrer Minden Profitmut

mmer noch nicht ein. Beiter ist ber Bund auf dem besten Wege, trok Roalitions. ucht, den Bauarbeitern Maulförbe anzuhängen. Im § 10 des Bertragsentwurfes haben sie eine Agitationsklaufel eingefügt, daß man sich wirklich fragen muß, ab manche Bundesberven noch ber einen normalen Menschenverstand verfügen. Dort wird asdrudlich verlangt, bag bie Arbeiter auch mahrend ber Baufen über Organisationsfragen nicht reben burfen. Ferner, baf der Grund zur Entlaffung schon darin gefunden werden fann, wenn ein unorganisierter Arbeiter dem Arbeitgeber erfahlt, baf ihn ein anberer wegen ber Organisation angerebet nt. Das wären Zustände, die begreiflicherweise den Herren Arbeitgebern recht angenehm sein würden. Die Bauarbeiter erben den Herren recht deutsich zeigen, daß sie sich verrechnet haben, wenn fie die Arbeitsftellen am Bau zum Zuchthaus dempeln wollen. Wie und wo sich die Bauarbeiter an der ligitation für ihre Organisation betätigen, das geht biese verren absolut nichts an und haben biese beshalb nicht das eringste Recht, das Kvalitionsrecht der Arbeiter zu befomeiben.

Mis eine Glanzleiftung außergewöhnlicher Art muß bedanet werden, daß die Bundesherren in ihrem Mustervertrag erlangen, die Bauarbeiterorganifationen follen die als "Maße tgelungsburcaus" den Arbeitern wohlbefannten "Arbeitsnachder damit Schachergeschäfte treiben wollen, das lassen wir weise zurüchalten.

arbeiter werden diesen hohnvollen Forderungen zu begegnen wissen; der Raubzug auf die Rechte der Arbeiter wird und ungen nicht allgemein als interessanter Lefestoff angeseben, muß gurudgeschlagen werben, barüber find fich bie Bauarbeiter sondern es werden die Namen ber veröffentlichten Bersonen Borjolage, die von seiten des Arbeitgeberbundes für das flar. Weil die Herren nun davon überzeugt sind, daß die nächsten Jahre eine aufsteigende Bautätigkeit mit fich bringen, sind sie zum Ueberfluß noch so schlau und beantragen, daß der bon ihnen borgelegte Bertrag auf fünf Jahre, also bis zum 31. Märg 1915, abgeschloffen werden muß. Während biefer Zeit barf fein Unternehmerberband, ber bem Bund angehört, die Arbeitszeit berfürzen. Schöner hatten die herren des Bundes ihren protigen, rudfichtslosen Herrenstandpunkt nicht kennzeichnen können, wie es durch diese Forderungen, die wir noch einmaf turg in ihrer Gesamtheit anführen wollen, geschehen ift. derungen auf:

1. Ginführung ber Rlaffenlöhne.

2. Beridarfung bes Agitationsverbotes auf ber Bauftelle. 3. Zwangsweife Durdführung ber unparitätifden "Ar-

beitsnachweise" ber Unternehmerverbanbe. 4. Reine Berfürgung ber Arbeitszeit unter 10 Stunben.

Soffentlich werden durch bieje Magnahmen ber Arbeitgeber ben Bauarbeitern bie Augen geöffnet; vielleicht feben ruch die Arbeiter jett ein, daß jede "Humanitäisduselei" den Arbeitgebern gegenüber aufhören muß und daß es nun gilt, den rückficktslosen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe in seine Schranten gurudgumeifen.

Bauarbeiter! Der Arieg ist erflärt; es wird nun eure Aufgabe fein, zum Rampfe zu ruften, und benfelben mit einer Wucht zu führen, daß den frivolen Arbeitgebern, die den Kampf heraufbeschworen haben, auf Jahre hinaus Hören und Gehen A. Ph. vergeht.

Kommunalpolitik.

Milchhandel und Gewerbeordnung.

Durch die Preffe lief bor furgem die Notig, daß die Reichsregierung burch eine Novelle zur Reichsgewerbeordnung bie Bestimmungen über die Schanfftätten-Ronzessionen und ben Taschenbierhandel zu ändern beabsichtige. Wie immer diese Borlage ausfallen möge, welche Stellung dazu die Parteien auch einnehmen mögen, die Gelegenheit sollte der Reichstag nicht borübergehen lassen, in die Gewerbeordnung Schutzbestimmungen gegen un lauteren Milchandel aufzunehmen.

Die Frage ber Wilchbersorgung ber Städte ift immer bringlicher geworden und Kommunen wie Korporationen, Politiker, Mediziner, Nationalökonomen, die großen wirtschaftlichen Organisationen, die Tagespresse, wie die wissenschaftliche Literatur, beschäftigen sich immer eingehender mit diefer Frage und wenn man auch in einer Reihe von Einzelheiten keineswegs einig ift, wenn auch zuzugeben ift, daß eine Reihe von Schwierigkeiten in der Praxis fich ergeben muffen, schon weil die Berschiedenheit in der Größe ber einzelnen Städte, ber Bufuhrgelegenheiten und ber in Betracht fommenden Milchproduftions-Stätten erhebliche Rollen fpielen, - barin werben vernünftigerweise alle ehrlichen Menschen einig sein, daß als wichtigfte Bor= a us fet ung jeder Mildverforgung nicht das Produtt absichtlich ober grob fahrläffig verfälicht ober entwertet werde. In biefer Beziehung besteht aber zurzeit im Grunde gar fein Schut.

Allerdings werden bie Mildvorrate ber Bandler von Beit gu Beit von den Polizeiorganen burch Stichproben auf ihre Buläffigfeit geprüft; allerdings werden bie beanftandeten Borrate fonfisziert bezw. bernichtet; allerdings werden die betreffenden Sändler auch beftraft. Daß aber biefe Magregeln einen erheblichen Schut barftellen, tonnen die Behorden nicht glauben; bas geht ichon baraus hervor, daß vericbiedene Gerichte es gegebenenfalls nicht bei den an vielen Orten üblichen Meineren Geldstrafen belaffen, sondern relativ hohe Geldstrafen, stellenweise jogar Freiheitsftrafen wählen, und daß in manden Gegenben die bestraften Sändler von den Behörden mit Ramen veröffentlicht werden. Die lettere Praxis zeigt den richtigen Beg ber zu gehen wäre, nämlich die Notwendigfeit, bem Mildpantider den Erwerb aus Diejem Gefchaft zu beeintrachtigen; nur die Furcht bor bauerndem materiellen Schaden fann jo gefährliche Menfchen, of Labor" gefällt und wird deshalb in ben ameritanischen Gebeise" anertennen und beren Benutzung fördern. Ob min die wie die Milchpantscher, die im Grunde genommen als Bucherer werkschaftsfreisen direkt als Provokation betrachtet. Um so inbiese Forderungen als Kampsesmittel betrachten, schlimmster Art anzusehen find, von ihrer gemeinen Handlungs teressanter wird es sein, die erneute Stellungnahme des Kon-In dieser Beziehung ist aber das an sich gresses zu dem Prozesse zu bedoad

Soviel aber steht ohne weiteres fest, die Bau- beizubehaltende Wittel ber Beröffentlichung solcher Leute un. gulänglich, denn einmal werben amiliche Bekanntmach bald wieder bergeffen ober verwechfelt; in anderen Fällen wissen die veröffentlichten Bersonen burch gute Ausreden ihre Kunden wieder oder neue Kunden zu gewinnen, und in den meisten Fällen bleiben dieje Beröffenilichungen mangels Bieberholung icon infolge ber ftarken Fluftuation ber ftädtischen Bebölferung wirfungslos.

Daher müßte die Möglichkeit geschaffen werben, die heute unberbefferlichen Schant- und Gaftwirten gegenüber in gewiffen, bom Gefet feftgefetten Fällen gegeben ift: bas gemeingefährlich werbenbe Gefchäft von Rechtswegen gu ichliegen. Als unumstößliche Grundsätze stellten die Herren folgende For- Es lätt sich über die Wertung der für ein derartiges Berfahren gegebenen und bon mander Seite vielleicht noch gewünschten Boraussetzungen ftreiten; aber fo gemeingefährlich, wie der Mildpantider tann ein Schankwirt gor nicht werden, weil bessen Betrieb an bas haus gebunden, also weit leichter kontrollierbar ist, als ber des von Straße zu Straße ziehenden Milchhändlers. Die in Betracht kommenden Delifte eines Glaichenbierhandlers aber werden faum jemals jo weittragend fein, wie die eines berartigen Schants wirtes oder gar der Milchpantscher; wenn man ihnen burch Rechtsentscheidung ben Handel untersagen fann, und wenn in diefer Beziehung gar noch schärfere Bestimmungen beabsichtigt werden, wiewohl ihre Berftoge meift mir gewerberechtlicher Natur, d. h. Umgehungen der Schankfonzessions-Bestimmungen sein werden, so ist die Forderung, den Milchpantschern und Leuten, die burch ihr Berhalten dringende Besorgnis der Milchpantiderei für ein neues Geschäft rechtfertigen, ben weiteren Betrieb durch verwaltungs- oder strafgerichtliches Urteil unterjagen zu können, gewiß und unvergleichlich mehr gerecht.

Arbeitslosen-Fürsorge.

Mains, 19. Nob. Burgermeifterei und Rotfbanbetoms miffion hier famen bahin überein, fich bon ber Stadtverordnetenversammlung zunächst 25 000 Mf. für Notstands. arbeiten im tommenden Winter bewilligen gu laffen. Außerbem find für 350 000 Mf. ftabtifche Arbeiten im Binter gur Ausführung bestimmt; auch foll auf die Privatindustrie eingewirkt werden, daß sie Arbeitslose berücksichtigt. An Arbeitslose, vie nicht mit Notstandsarbeiten beschäftigt werden können, weil fie fich beruflich ober förperlich dazu nicht eignen, sollen — wie im Borjahre — Barunterstützungen gezahlt werden. Die Kontrolle der organisierten Arbeitslosen erfolgt durch die Gewerkschaftsvorstände, während die Unorganisierten von der Polizei fontrolliert werden.

Rommunalwahlen.

Bei den Gemeindewahlen in Elberfeld=Barmen find erstmalig 9 Sozialbemokraten gewählt worden. Das gege, nerische Kartell ist völlig unterlegen.

Bei ben Ofterburger Gemeinberatsmahlen errang bie Sozialbemofratie eine vollständigen Sieg. Sämtliche 9 zur Bahl stehenden Sibe wurden erobert; damit hat die Partei bon 18 Sigen 13 inne. Für die bereinigten Gegner wurden 460 Stimmen abgegeben, für bie Sogialbemofratie 598 Stimmen.

Gewerkschaffliches.

Die Revifion im Gompers-Prozeffe verworfen. Goeben fommt die Nachricht baß ber Appellationsgerichtshof des Staates Bajhington die Revision von Compers, Mitchell und Morrifon, die Führer der amerikanischen Gewerkschafts zentrale, welche bekanntlich zu 1 Jahr, bezw. 9 und 6 Monaten Gefängnis verurteilt find, verworfen hat. Es bleibt jest nur noch eine Inftanz, ber Appellationshof ber Bereinigten Staaten, an den die Berurteilten fich wenden wollen, um die gefährbete Preffreiheit möglichst noch zu retten, doch ist das Ergebnis nach ben bisherigen Urteilen taum mehr zweifelhaft.

Die obige Enticheibung wurde wenige Tage bor bem Busammentreten des Jahrestongreffes der "American Federation

Cheater und Musik. Softheater Karlsruhe.

"Das Rheingolb". Eine bielberfprechende "Rheingolb"-Aufführung eröffnete am Samstag ben Ring-Bhflus. Er ehrte Frau, daß ich durch Herrn Schmendel Ihre neue spielt fich diesmal wieder entgegen altern Gepflogenheiten nicht in unmittelbarer Aufeinanderfolge ab, fondern innerhalb viergehn Tagen und man begründet dies seitens der Theaterkanglei damit, daß man dem neuen Dirigenten Beit gur grind. den Sprecher. Es lag in seiner ganzen Erscheinung und lichen Neueinstudierung fürs erstemal gönnen wolle. Man wird in seiner Art zu sprechen ein Etwas, durch welches fie fich gegen eine solche ausnahmsweise Gepflogenheit nichts einzuwenden haben, wenn fich hernach die Früchte an den Aufführungen erkennen laffen. Das ift nun in der "Rheingold"-Auführung der Fall gewesen. Man tann bon einer glangenden Aufführung sprechen. Gine folche Großzügigkeit und ein folches Gingehen in Die Tiefen bes fompligierten Werkes hat "Rheingold" seit langen Jahren nicht mehr an der Rarlsruher Oper erlebt. Das Orchefter spielte mit Glanz, Intenfität und Schwung und mit einer ebenfalls lang nicht mehr vernommenen Reinheit. Sier waren befonders die Tuben und Gorner gu beloben. Die Trompete brachte ihre Einfähe gut und bie Riesenmotive tamen im Berein mit ber Paufe wuchtig thuthmifch und mit Brägifion. Die Balhall-Themen murden im prachtvollen Piano geblafen und das es-dur-Borspiel in edler Steigerung und erfreulicher Deutlichkeit dargeboten. Bir regiftrieren dies alles zu herrn Reichtweins Gunften.

> Die Berfonalbesetzung war mit einer Musnahme ebenfalls einwandfrei. Sie blieb übrigens siemlich die alte. Ueber Büttners Wotan, über Frl. Ethofers Frida, über Frl. Bruntich's Erda und die 3 Rheintochter der Damen Tercs, Warmersperger und Bruntsch wird noch im weitern Ring-Berlauf gu fprechen fein. Gorfome Donner, Jab -Lowfers Froh, Buffards Loge, Schüllers Fajolt, Rellers Fafner, Erls Mime, Aba b. Wefthovens Freia find ebenfalls als treffliche Leiftungen an dieser Stelle oft gewürdigt worden. Einzig ist herrn Ro has Alberich nach wie vor nicht ausreichend. Gerade die wichtigfte Stelle, der Ringfluch, migriet am Gänger wieber recht unangenehm. Der Gejamteindrud tonnte barunter natürlich nicht leiden.

Vierzigstes Rapitel.

Es war heute Abend faum noch ein Plat zu haben in den vier oder fünf großen Räumen, aus welchem der "Duftre Keller" bestand. Elise, Bertha und Pauline, die Schenkmädchen, hatten zu tun, wenn sie jedem durstigen Saft das gefüllte Seidel bringen und bei jedem sich weniglens doch fo lange aufhalten wollten, bis er Zeit gehabt, en in die Bangen zu kneifen oder mindestens ein verdindliches Wort zu sagen.

Die Wirtin des Kellers hatte eben ihren Plat hinter dem Bufett verlaffen, um die Runde durch den Keller zu machen, hier einem Bekannten vertraulich auf die Schulter u flopfen, dort einen Fremden willkommen zu heißen, der ein enthufiastisches Lob über die Trefflichkeit des Biers huldvoll entgegenzunehmen, dort einen etwaigen Ladel dadurch zu entfräften, daß sie das Glas des Klagers an den Mund führte und daraus einen Schluck tat,

So war sie denn jetzt auch an ein paar Männer herangetreten, die in einer Ecke allein an einem kleinen Tische aben und, die Köpfe zusammenstedend, sich im Flüsterton nit einem Eifer unterhielten, der deutlich gemig bewies, daß der Gegenstand ihres Gesprächs für sie von unge-

wöhnlichem Interesse war. Run, Schmendelchen, wie gehts? jagte Frau Rosalie, die fette Sand auf die breite Schulter des ftarfen herrn im Sammetrod legend; mir däucht, Ihr seht ein wenig echauffiert aus. Trinkt nur nicht zu viel, damit Ihr gernach Eure Kunststücke ordentlich macht. Ihr habt

deute ein großes Publikum. Ich fürcht, ich werd heute Abend nichts Gescheidtes mehr zusammenbringen; fagte der Direktor, deffen auf-

Aber, Schmendel, Ihr habt es ja versprochen! er- waschen hat. Adies! Es mag Dir immerhin wohl gehe widerte Frau Kosalie, und ihre Augen blicken nichts weni- aber auch Deinem, Dich noch immer zärtlich liebenden ger als freundlich; eine Liebe, wißt Ihr, ist der andern

Mein Freund Schmendel befinnt sich noch, berehrte Frau! sagte der Begleiter des Direktors; er ist für den Augenblick nur etwas angegriffen von einem Rekontre, das wir vor einer Stunde Unter den Akazien gehabt haben. Uebrigens freue ich mich ganz ausnehmend, ver-Abresse erfahren habe; ich habe Sie nach Ihrer alten seit zwei Tagen in der ganzen Stadt vergeblich gefucht.

Frau Rosalie Pape warf einen prüfenden Blid auf angenehm berührte fühlte.

Mit wem habe ich das Bergnügen? fragte sie.

Ganz auf meiner Seite! Wollen Sie uns nicht für einen Augenblic die Ehre Ihrer Gesellschaft gönnen? jagte der junge Mann, Frau Rosalien den noch unbesetzten dritten Stuhl am Tische präsentierend; mein Rame ist er für einen durstigen Wardmann eben recht gewesen Albert Timm — aus Grünwald — ich habe einen Empfehlungsbrief an Sie von einem alten Freunde, der Sie bestens griffen läßt. Darf ich mir erlauben, dieses Dokument in Ihre schönen Sände zu legen? und herr Timm überreichte der Frau einen unversiegelten Brief, den er aus einer sehr schäbigen Brieftasche genommen hatte.

> Frau Rosalie schien über diese Mitteilung ein wenig betreten. Sie warf abermals einen noch schärfer prüfenden Blid auf den Fremden, entfaltete den Brief, wandte sich so, daß das Licht der Gasflamme darauf fiel und lag:

Liebe Rosalie, Ueberbringer dieses ist ein fehr guter Freund von mir, dem Du unbedingt vertrauen fannft. Er wird Dir in Beziehung auf die *wiker Geschichte eine Mitteilung machen, daß Dir die Augen übergehen werden. Benn Du und Jeremias ihm beistehen wollt, zweiste ich gedunsenes Gesicht sehr stark gerötet war, mit lallender nicht, daß wir einem gewissen Erben zu seiner Erbschaft und uns zu einem Profit verhelfen können, der sich ge-waschen hat. Adies! Es mag Dir immerhin wohl gehen, I. G.

(Fortfetung folgi.)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Schug ben Theaterangestellten. furgem der Direttor des Bolfstheaters verfracht, weil ein Rapitalift, der ihn beseitigen wollte, eine große Angahl von Forderungen, die britte Personen an den Direktor hatten, aufgekauft hatte und gegen ihn vorgegangen war. Das Personal stand ploblid auf ber Strafe und fam auch um die reftlichen Gagen, ba die hinterlegte Kaution von dem erwähnten Kapitalisten bereits mit Beschlag belegt war. Das gab bem Magiftrat Beranlaffung, die Sicherftellung ber Gagen zu erwägen und am Mittwoch hat ber Polizeisenat eine Borschrift beschlossen, wonach die sich der fommenden schweren Zeiten mit aller Macht zu er-Kongeffionserteilung für Theaterunternehmungen bon ber Sinterlegung einer Raution in mundelsicheren Papieren abhangig gemacht wird. Die Sobe ber Kaution ift berart gu bemeffen, bag die Gagen aller Berfonen, bie ftandig ober geitweilig in dem Theaterbetrieb tätig find, auf 2 Monate sichergestellt find. Much bie Gastspielfunftler sind in ber gedachten Weise zu sichern. Die Auszahlung erfolgt gewöhnlich nur, wenn ber Unternehmer gur Bezahlung ber Lohnforderung rechtsfraftig verurteilt ift ober wenn er ausdrücklich die Forderung aneriannt und der Auszahlung zugestimmt hat. Nur wenn er feine Zahlungen eingestellt hat oder in Ronfurs geraten ift, fann die Ausgahlung ber Gagen ohne meiteres erfolgen. Es ift auch Borjorge getroffen, bag andere Gläubiger die Raution nicht mehr ohne weiteres pfänden oder beschlagnahmen laffen können, ehe die Ansprüche des Personals gedeckt find.

Der sogialdemofratische Bertreter hatte beantragt, Die Gicherung ber Gagen auf brei Monate auszudehnen, der Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Krankenkaffenwahl in Mannheim. Bei ber Bahl ber Delegierten gur Ortstaffe für Sandelsbetriebe in Mannheim entfielen auf die Lifte bes Rartells 408, auf die Lifte bes burgenlichen Mischmasches 309 Stimmen gegen 408 bezw. 278 bei der Wahl im Jahre 1907.

Berband ber Lands, Balds und Weinberge-Arbeiter und Mrbeiterinnen Deutschlande.

Parteis und Gewerkichaftsgenoffen! In den wenigen Monaten des Bestehens des Berbandes der Land- und Waldarbeiter bat er in ben meiften Gegenden Deutschlands festen Boden gefaßt. Mit Jubel murbe bie Aufforderung jum Anschluß an bie Organisation aufgenommen und bon Taufenden dort befolgt, wo bie Botichaft bis jest ben ländlichen Arbeitern verfündet werben konnte. In Haufen strömen die Landarbeiter berbei und vernehmen mit Freude, daß ihnen geholfen werden fann. Die Baldarbeiter find ebenfalls bon ber Idee des Bufammenfcluffes erfaßt und halten treu gum Berband. Much unter ben Arbeitern in ben Beinbergen ift ber Organifationsgedante mächtig erwacht. Große Ortsgruppen zeigen ben Ginnarid bes Berbandes an. Gine weitere große Schicht bon Arbeitern, Die Stallfdweiger, menben fich in Scharen bon ben Stellenvermittlerverbanden ab, wo fie bisher nach allen Regeln ausgebeutet wurden, und schließen sich unserem Berbande an. Ueberall herrscht eine borzügliche Stimmung. Diese gilt es nun den Winter hindurch auszunüten. Es ift jest ohnedies eine fehr gunftige Beit gur Agitation. Der Steuerraubgug hat auch die ländlichen Arbeiter furchtbar aufgeregt. Wird boch niemand fo fehr bon der Berteuerung ber Lebensbedürfniffe betroffen, als bie Arbeiter in Feld und Wald. Gie haben unter allen ben Millionen Arbeitern in Deutschland die niedrigften Löhne. Bei Tagelöhnen bon 1,80 Mf. bis 2 Mf. spielt jeder Bfennig Mehrausgabe eine große Rolle. Die Lebenshaltung ber Landarbeiter wird badurch auf eine Stufe herabgebrudt, wo ein täglicher Rampf mit bem Sunger geführt merden muß. Und bas geschieht in der gleichen Zeit, die ben Gutsbesitzern ben Schof geworfen hat.

Bartei- und Gewerfichaftsgenoffen! Auf allen Konferenzen, welche fich mit ber Grundung dieses Berbandes beschäftigten, tam gum Musbrud, daß es eine Chrenfache ber freiorganifierten Arbeiterichaft fein muffe, bei ber Agitation für ben jungen Berband tatfraftig mitguhelfen. Geht beshalb in ben nächften Wochen mit allen Kräften an die Werbearbeit. Die Arbeitstollegen in Wald und Feld muffen gu Taufenden jest für ben Berband gewonnen werben. Allerorts muffen Besprechungen und Bersammlungen mit ben Land- und Balbarbeitern abge-

In Nürnberg ist vor halten, die Fernstehenden zum Anschluß an die Organisation und gur regen Mitarbeit angespornt werben. Jeder von euch fete feinen Stolg barein, Mitglieder für den Berband ber Landund Waldarbeiter zu gewinnen. Sagt biefen Arbeitsbrüdern, daß es jett für alle ländlichen Arbeiter, für die Arbeiter in Forft und Beinberg gilt, einig zu fein, fich gusammenguschließen, um die elenden, die erbarmlichen und menschenunwurdigen Lebensberhältniffe gu berbeffern. Sagt ihnen, daß es gilt, fich eine ftarte, wiberftanbsfähige Organisation gu icaffen, um

Betreffs Agitationsmaterial und aller sonstigen Berbandsangelegenheiten mende man fich an die untenftebende Abreffe. Jebe Mustunit wird gerne erteilt.

Im Auftrag des Gauvorstandes: J. Harder, Stuttgart, Kelierstr. 35.

Unsre Weihnachtsprämie!

Freiligrath's sämtl. Werke

Neue illustr. Husgabe, 2 Bande, elegant geb. u. ausgestattet, gutes Papier, großer Druck

Preis für unsere Leser 200 Mk. beide Bande. - Im Buchhandel fonft 5.00 Mt.

Ein Dichter, wie Ferdinand Freiligrath, ben man ben poetifden Beltumfegler genannt hat, weil er bem ftaunenben Bublifum in feinen martigen Bilbern mit brennenden Farben bie Schreden

und bie Erhabenheit bes Dzeans, ber Bultane 38lanbs, ber afritanifden Buften, ber Gevennen Ameritas und bes tropifchen Urmalbes gezeichnet hat; ein Dichter von Freiheitsgebanten getragen, ber fich für bas Deutschtum in ichweren Beiten aufgeopfert hat und ftets bereit war, bafür gu fampfen,

verdient in jedem deutschem Bause Eingang gu finden, bei Jung und AIt, fei es für bie eigene

Bibliothet, fei es als Geschent, noch dazu, wo feine Gelegenheit geboten ift, die famtlichen Berte, Die bisher nur zu teuren Preisen zu haben waren, in solch guter, billiger Ausgabe von uns zu erwerben.

Vorzugspreis von 2.80 In. für beide Bande durch unsere Expedition, unsere filialen und Cräger und per Telephon Nr. 128.

Nach auswärts zuzüglich 25 Pfg. Porto 1. Zone und 50 Pfg. 2. Zone. (Auf 1 Paket gehen 2 Exemplare.)

Aus der Pariei.

Bur Frage bes Schapsbonfotts

fcreibt uns ber Barteivorftand: Mehrere Begirfsvorftanbe berlangten bon und eine Erklärung über bie Durchführung bes Aufforderung jum Schnapsbontott fagte, daß berjenige, ber no und Großbauern riefige Profite durch die Bollgesetzgebung in Branntweinbonfotts. Auch in der Parteipresse find bereits Schnaps trinkt, gegen die Grundsage der Partei verstoße, so irrige Auffassungen aufgetaucht, sodaß wir gezwungen sind, muß dem entschieden widersprochen werden. Es muß beachte des Leipziger Barteitags hat folgenden Bortlaut:

jährlicher Extraprofit von über 50 Millionen Mart a werden. Um biefer verbrecherischen Bolfsausmir politif zu begegnen und zugleich dem durch den Brann genuß berursachten und geförderten förperlichen und m ichen Glend weiter Bollsichichten entgegenzuwirken. ber Barteitag an alle Parteigenoffen und Arbeiter bie forberung, ben Branntweingenuß gu meiben. Die B organisationen und Barteigenoffen werden aufgefordert, Beidluß in energischfter Beife gur Durchführung gu brit

Bei ber Begründung ber Resolution ift flar gum Aus gebracht worden, daß der Antrag aus politischen Motiven a wurde, und bag es fich in der Sauptfache darum bandelt. Branntweinsteuer enigegenzuwirken. Auch der Berlauf Diskussion auf dem Parteitage und die allseitige freudige stimmung zur Resolution zeigt, daß es dem Parteitage bor o darauf antam, die mit dem Branntweinsteuergeset beabijd Schröpfung ber Arbeiter abzuwehren und ber Liebesga politif einen Schlag zu berfeben. Die Bebeutung bes Sch bontotts liegt also in seiner politischen Wirkung. Er soll ein Art Steuerberweigerung fein!

Bei den Parteitagsberhandlungen find allerdings auch bie wirtschaftlichen und sozialen Birfungen bes Schnapsbon in Betracht gezogen worden, aber nur als febr erfreulige gleiterscheinungen. Allein entscheidend find fie nicht gemele Die Stellung der Bartei gur Alfoholfrage ift in ber Refoluti bes Effener Barteitages festgelegt. Daran ift burch ben Lein Beider Beichluß nichts geanbert worden!

Mehrfach ist die Frage aufgeworfen worden, welche trante bom Schnapsbohtott betroffen werden. Der Boolon richtet sich gegen bas Branntweinsteuergesetz und damit gegen alle der Branntweinsteuer unterliegenden Spirituosen. Cor allem aber wendet fich ber Bonfott nach seiner ganzen Ent ftehung und dem damit beabsichtigten 3wed gegen ben gujel fonfum, auf dem die Liebesgabenpolitif bafiert.

Die Propaganda für den Schnapsbonkott muß von be Barteigenoffen lebhaft betrieben werden. In jeder Barteiber, fammlung foll barauf hingewiesen werben, und die Parteipre muß fortgefcht gur Meibung des Branntweingenuffes auffin bern. Wir empfehlen den Genoffen auch bringend, soweit es noch nicht geschehen ift, das bon uns herausgegebene Blugbie "Deutscher Arbeiter, wehre dich gegen Steuerbrud und Junter übermut!" zu berbreiten.

Gin jeber febe feine Ghre darein, ber bom Barteitag er gangenen Aufforderung gu entsprechen und ben Conaps au

Im übrigen muffen unfere Organisationen bei ber Durch führung des Bohtotts vorsichtig zu Werke gehen. 3mon magregeln dürfen nicht angewandt werden! Es fann fic bei biefem Bonfott nur um eine moralische Ginwirfung auf bi Parteigenossen handeln. Das ist auch von den Begründern des Antrages in Leipzig mit aller Deutlichkeit gesagt tworben. Go hat der Genoffe Löbe ausgeführt:

"Bir wollen die Partei bestimmen gu einer Propagande gur herabminderung bes Branntweingenuffes in ber beutichen Arbeiterklaffe. . . . Natürlich gehen wir nicht so weit. daß wir ein Parteiverbot verlangen, daß teiner mehr Schnaps trinfen barf. Das fonnte gu Bermurfniffen führen. Ge fommt uns nur barauf an, eine moralische Ginwirfung an die selbständigen Entschlüffe des Einzelnen zu erzielen. . . Ich will nichts weiter, als eine moralische Kundgebung des Parteitages zugunsten des Schnapsbonkotts."

Dabei muß es auch bleiben. Wenn ein Parteiblatt in feiner unsere Meinung in dieser Frage darzulegen. Die Resolution werden, daß wir mit dem Bohlott gegen leider tiefeingewurgelte Gebräuche ankampfen, die gang felbstverftändlich burch eine "Die bon der agrarisch-klerikal-reaktionären Reichstags- Parteitagskundgebung nicht mit einem Schlage aus der B mehrheit beschlossene Erhöhung der Branntweinsteuer be- geschafft werden fonnen. Wir wurden die Parteiversammlung zwedt, einen großen Teil des durch die wahnsinnige Ruftungs- gen zum Tummelplat der unangenehmften perfonlichen Ber politif verursachten Ginnahmebedarfs des Reichs ben Schul- würfnisse machen, wenn Richtbefolgungen diefer Barteitagen tern der Mermften aufzwerlegen. Bugleich foll durch die Auf- forderung in Berfammlungen besprochen oder gar als Berftog rechterhaltung der Kontingentierungspolitif auch fernerhin gegen die Parteigrundfate betrachtet wurden. Schnuffeleie bem Großgrundbestit auf Rosten der Branntweintrinker ein und Denunziationen würden Tür und Tor geöffnet und dadurd

We wir Feste feiern sollen.

terot uns M—r.: Als am 29. Nob. 1908 von der Stadtverwaltung in B.-Baben bas erfte Bolfskongert veranstaltet wurde, herrichte bei vielen Leuten noch banger Zweifel darüber, ob bei der Bevölferung auch wirklich Shmpathie bafur vorhanden fein werbe. Auch Berr Oberburger. meifter Fiejer außerte unferem Barteifreund Groß feine ernften Bebenken, ob die Konzerte auch so besucht werden würden, daß sie sich schließlich rechtfertigen ließen? Wir haben in unserem Auffat über "Bolfstongerte" unterm 30. Nov. 1908 schon die Tatfache fonftaffert, daß ber Besuch bes Ronzerts eine glangenbe Mechifertigung des Gebantens der Bolfstonzerte brachte und daß in ber Bevölferung ein lebhaftes Bedürfnis bafür vorhanden ift. Neber 600 Besucher waren beim ersten Konzert borhanden und bie Bahl wurde bei jedem folgenden höher. Die Bedürfnisfrage gilt also für erledigt.

Auf Sonntag ben 14. Nob., nachmittags, hatte bie Stadtbermaltung gum 150. Geburtstage unferes großen Dichters eine "Schillerfeier" veranstaltet, bie ähnlichen Charafter wie bie Bolfstonzerte trug. Es foll ausgesprochen werden, daß das, was bei biefer Schillerfeier geboten worden ift, eine würdige Shrung des großen Toten war und auch die Teilnehmer felbi außerorbentlich befriedigte. Das Programm bot in allen Teilen Vortreffliches und wir freuen uns deshalb doppelt darüber, bag man gerade in der Stadt Baden, wo fonft der Klaffencharafter die auffälligften Formen ber wirtschaftlichen Gegenfate birgt, eine wahrhafte Boltsfeier guftande gebracht hat. Wir find auch nicht die letten, die der Stadtverwaltung unfere volle Anerfennung aussprechen mit bem gleichzeitigen Bunfche, bon dieser schönen llebung recht oft Gebrauch zu machen.

Diefes Mal erwies sich die geräumige Turn- und Festhalle als viel zu flein. Es mogen 1200 Perfonen anwefend gewesen fein, 400 bis 500 mußten umfehren, weil fie feinen Blat mehr fauben. Dabei glauben wir gar nicht, bag es ber niedrige Gintrittspreis - 10 Bf. - allein war, mas diefe Bolfsmaffen anlodte, fondern ber Drang nach bem fünftlerifchen Genug beffen, was da geboten wurde. Wir find überzeugt davon, daß ber Befuch nicht viel schwächer gewesen ware, wenn 20 ober 25 Bf. er- wenigstens vergeffen macht.

Benn wir gum Programm felbft einiges fagen, fo nicht

um die Gindrude zu schildern, die es auf die Buhörer ausübte. | find und wie fie fein follten. Es ist fein schönes Kapitel, de Gingeleitet murde bie Feier mit ber Ouver n Aulis" mit Schluß von Richard Bagner. Damit wurde gleich Die richtige weihevolle Stimmung jum Ausbrud gebracht. Dem burgerlichen festlichen Beranstaltungen - Die im Grunde to olgte der Männerchor der vereinigten Gefangvereine: "An die Freude" (Bolismelodie), ber fo recht Schillericen Beift aus bier gefcheben. itmet. Die Beftrebe bielt Berr Brof. August Forichner. Die Bortragsweise hatte aber viel lebhafter fein burfen; es mar zuviel professoraler Kathederton und das Publikum wurde trop Menschen sind ganz erbärmliche Kleber. Wenn sie sich einmal des vortrefflichen Inhaltes der Rede nicht recht warm. Es ift virflich fcade! Bei dem "Festgesang an die Künftler", vorgeragen bon ben vereinigten Gesangbereinen mit Orchesterbegleiung, ließ an bereinzelten Stellen bie Barmonie ju munichen ibrig. Das fam aber wohl baher, daß, da ber Chor schon sehr ohe Anforderungen an das fünftlerische Können der Sänger tellt, zu wenig im Gesamtchor geprobt worden fein durfte. Doch oll es ausgesprochen werden, daß es tropdem eine fehr gute deistung war und nachhaltenden, tiefen Gindrud auf die Anvefenden ausübte. Die Regitation: "Die Kraniche bes 3bifus" urch herrn Schmitt-Wiburger ließ an Reinheit und Schönheit ichts zu munichen übrig. Bunderbar icon wirfte ber gemischte Shor mit Orchesterbegleitung mit dem Bortrag: "Solber Friede, liße Eintracht" (Szene aus der "Glode"). Sowohl die Solis. ils die Quartett- und Gesamtchor-Partien waren prachtvolle unftferifche Leiftungen, bie bie tiefften Empfindungen im nnerften ber Geele erwedten. Den Schluf bilbete "Das leufische Fest" (Melodrama), wo ebenfalls ber oben erwähnte Regitator sein Bestes gab und bom Orchefter prächtig begleitet vurde. Ueber bie Bortrage bes ftabtifden Orchefters brauchen vir nichts zu fagen; es weiß es ein jeder, daß es erftflaffige Leiftungen find.

Staffen wir alles zufammen, was wir mahrend ber zweiftundigen Feier erlebt, gefühlt, empfunden haben, fo konnen wir nur fagen: Es war bom Guten bas Befte, mas man dem Bolle geboten hat. Solche Konzerte oder Veranstaltungen sind ein wirflicher Genug, ber lange Beit eine nachhaltige Birfung auf Geele und Gemut auszunben imftande ift und die Gorgen bes Alltags mit ihrer gangen Bitterfeit fur eine turge Beit

Nun möchten wir noch einige Worte fagen über bie Form deshalb, um als Runftrichter uns aufzuspielen, sondern lediglich der heutigen, ach so vielen Beranstaltungen und Feste, wie sie vieren der Getränke stört und lenkt die Ausmerksamkeit der Tell-

vir dem Leser damit entrollen; aber man wird einmal bi Wahrheit, die ganze Wahrheit über das Elend unserer wie der die gleichen find - doch fagen muffen und so soll es im Anschlug

In weiter Ferne feben wir im Geifte bas 3beal fdimmen wie bie festlichen Beranftaltungen einmal fein werben. etwas verrannt haben, fonnen fie fich nicht mehr davon los machen. Die technische Entwidlung auf allen Gebieten hat gerabegu riefige Beränderungen in unferem Birtichaftsleben e bracht. Bange Methoden, die bor einigen Jahren noch als un umftögliches Beiligium galten, hat diefe Entwidlung erbatmungslos über den Saufen geworfen. Die Produftionsformen nicht allein, auch der gesellschaftliche Berkehr hat sich in den leb ten Jahrgehnten ftart berändert, nur die festlichen Beranft tungen find noch im Zeitalter bes Luftballon die alten verzopften geblieben, so wie sie zu Großvaters und Großmutters Beiten waren.

In diefen Birtshausfesten Hebt ber Deutsche mit einer bewundernswerten Ausdauer — und boch laffen biefe Fefte, wie fie heute gefeiert werden, so unendlich viel zu wünschen übrig Diefer geradezu unheimliche Buft feftlicher Beranftaltunge gehörte mit eifernem Befen aus dem Bolfsleben ausgefe Sprechen wir es aus, wo biefes lebel liegt: Es gibt viel du viel Vereine und Klubs! Und alle die erdarnt lichen Krüppelegistenzen brandschaben die Bevölferung mit ihren Festen. Und was fur Feste? Dag Gott erbarm! Bas da an niedrigem, glatten Geseires verbrochen wird. Das Programm rägt fast immer bas unbeschriebene Motto: "Der Ueberschut foll ber Leitstern fein." Bon edleren, fünftlerischen und erziebe rifden Motiven ift bei ben meiften Bereinsfesten feine Com vorhanden, und zwar beshalb nicht, weil, wie schon gesagt, die Fefte entweder einem Birte gulieb oder gur Ergielung eines Ueberschuffes veranftaltet werden, der unterhaltende und bil bende Teil ein gang nebenfächliches Ding ift. .

Grundfäten abwägen und dem Rechnung tragen, dann muß als Grundforderung erhaben werden: Während bes gangen Bro

Will man ben wahren Wert richtig und nach äfthetischen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

its wurden or ein An of die So orien die S n 4 auf

relde ber as einzige

bom Kranfı Dr. Müll hinten in m Bod radite bal um Stehe herweise Inhen Sch

Beiterverfa

unter der

am Herzic bildhauer,

telle joll nur ftören tänden bo ing der berflüffig egeben m jahlen.

and leicht both mit ? leder jo d wige Zei tichen Zi Bourgeoif derim med daß diese nal vern politifden gejellichaf oll audy noch ift. Und licen Ber

Man

Rontag Labatqua Erfr don ber benten, 3 freiburg initaltet, imas B alle Berg und Tak injitten

Leben zu

uiteren

Wir wiff

Seite 4

Mart gefd

THEMILE

n Brann

en und me

beiter bie

Die Ba

efordert, bi

ng du bringe

dum Ausbrus Notiven gestell

m handelt, be

Berlauf der

e freudige g

itage vor all

et beabilati

Liebesgaben

des Schnobe

dings auch die

chnapsboot

rfreuliche Be

nicht gewesen. der Resolution

erch den Leip

Der Boniott

damit gegen ituofen. Vor

ganzen Ent. en den Fujel-

muß von den

er Parteiber.

e Parteipres

uffes auffor

nd, foweit es

und Junier

Parteitag er

Schnaps 311

i der Durch

tann fich bei

gründern des

worden. Go

Bropagan

n der deut-

icht jo weit,

ehr Schnadi

wirfung an

rzielen. . .

dgebung des

att in seiner

ige, der noc

beritoke, fi

ung beachte

efeingewur

h durch eine

s der Well

ersammlun

lichen Ber-

rteitagsauf

als Veritog

dnüffeleier

ing pagnid

Papitel, bas

einmal bie

er wie der

aunde dod

idimmern,

rden. Die

einmal in

en hat ge-

sleben ge

d) als un-

ing erbar-

onsformen

n den let

Veranstal

verzopften |

rs Zeiten

mit einer

Teste, wie

en übrig

taltungen

ausgefegt

bt viel

erbärm

mit ihren

as da an

rogramm eberschuß

erziehe

ne Spur

fagt, die ng eines

und bil-

hetischen

muß als

en 2310

as Sep

er Teil

n Anjdluz

ung auf d

usbonfott ber schlechteste Dienst erwiesen. muß unter allen Umftanden bermieben fwerben. Bon asidlugverfahren fann da felbstverständlich feine Rebe

not den bisherigen Erfahrungen barf man mit der Bir-Barteitagsfundgebung bollauf gufrieden fein. Bir-Barteigenoffen im Ginne unferer Darlegungen weiter, wird der vom Parteitag beabsichtigte Zwed erreicht und Schädigung ber Partei bermieden werden.

Badische Chronik. Durlach.

- Ortsfrantenfaffe. Um Donnerstag Abend tagte im Ratplage die ordentliche Generalbersammlung der Orisfransen. Bon den Arbeitervertvetern fehlte eine ganze Anzahl; auch erbeitgeber glangten teilweise durch Abwesenheit. Es mirunadit die Neuwahlen für die ausscheidenden Borftands. eber vorgenommen. herr Trumpp von Arbeitgeberfeite Die Berren Sirfchauer und Böffel von Arbeitnehmermurben einstimmig wiedergemählt. Geitens bes Borftanbes ein Antrag eingebracht, der die Krankenunterstützung auch bie Conntage ausgebehnt wiffen wollte. Demgegenüber die Arbeitgeber beantragt, die Beiträge um 1/2 Prozent 4 auf 31/2 Prozent herabzuseten und erflärten ihre Zumung zur Erweiterung der Kaffenleistungen von ber Anme ihres Antrags abhängig maden zu wollen. Der Borme hiridauer erflärte, daß bie Krantengeldgahlung für bie age etwa 4500 Mf. Mehrausgaben berurjachen würde, men bie beantragte Beitragsherabsehung girka 10 000 Mt. er Ginnahmen bebeute, ein materieller Gffeft bon rund of Mil; eine folde Belaftung tonne die Raffe nicht ertragen. stlich lehnten bie Arbeitgeber die beantragte Erweiterung fungen ab, ebenfo die Arbeitnehmer ben Antrag auf Beiberabsetzung. Ein gleiches Schickfal erfuhr ein Bermittlungs. Galau, der nur eine Herabsetzung von 1/4 Prozent wollte. flich referierte der Borfitzende noch furz über die Schritte ide ber Borstand der Rasse bis jeht getan habe, um dem el an Warmbabegelegenheit, wie er hier besteht, abzuhelfen. es einzige Barmbad am Ort ift, abgesehen von der Babeeinrich me bei ber Majdinenfabrif Gribner, bas Gelenenbad, bas aber feit Monaten geschloffen ift und jest von feinem Besither einem Betfaal für eine Religionsgemeinschaft umgewandelt en foll. Es wurden dem Borftand eine Summe bewilligt gur eiterverfolgung ber Sache. Auch die Gemeindeberwaltung ide Die Sache ebenfalls fubventionieren. Hoffentlich gelingt , das Helenenbad als Bad zu erhalten.

Kastatt.

- Auto-Unglud. Borgeftern Abend gegen 8 Uhr fuhr bem um Kranfenhause in Rauental heimkehrenden praktischen Arzte Rüller in der Rabe des Güterbahnhofes ein Auto bon inten in sein Gefährt. Der Autscher wurde in großem Boger m Bod geschleubert. Dr. Müller erfaßte sofort die Zügel nachte bald das in vollem Gang dahinfausende Pferd wieder m Stehen und fehrte fofort gur Ungludsftelle gurud. Gludbeweise tam der Kutscher und auch die Insassen mit bem lonen Schreden davon. Das Gefährt des Dr. Müller ift fast landig demoliert, ebenjo wurde auch das Auto bedeutend

Offendurg.

W. Der Gefangverein "Freiheit" beginnt heute Montag 2. Rov., abends halb 9 Uhr, mit den Proben zum Winterfest mer der Leitung des herrn hauptlehrer Leiber. Es wird ertet, daß sich alle Sängerinnen und Sänger pünktlich hierzu tinfinden. (Siehe Vereinsanzeiger.)

Labr.

- Beerbigung. Heute Bormittag wurde unfer, plöhlich m berzicklag verstorbener Genosse Karl Kovlens, Holzdaner, beerdigt. Zahlreiche Genoffen und Gewerfschafts-Megen gaben ihm bas letzte Geleite. Roblenz hat stets in bei

bmer vom eigentlichen Ziel gang ab; mindestens zwei Drittel telle sollen groß angelegte, mit gutem fünstlerischen Programm Manifaltet werben; Glüdshafen und alle anderen Dinge, die nur störend wirken und auch weiter nichts sind, als ein Unfug refter Auspowerung ber Teilnehmer, muffen unter allen Umlanden von den Festen verbannt werden. Dafür soll zur Dedang der Auslagen ein entsprechender Eintrittspreis verlangt erben. Mit dem Gelbe, das für Glüdshafen ufw., sowie bem Werflüssigen, ja schädlichen Genuß altoholischer Getränke aus eben wird, tann jeder febr wohl einen höheren Gintritt be-

Man wird uns da entgegenhalten: Ja, das ist alles gut nd leicht gejagt, aber auszuführen wird es nie fein, man muß och mit ben Berhältniffen und ben Gebräuchen rechnen. Wenn Der jo benken würde, dann allerdings würde dieser Zustand für wige Zeiten bestehen können, allein fassen wir doch unsere poliliden Ziele ins Auge; auch hier fagen unfere Gegner von der dourgeoifie, das alles ift ein Unfinn, der nie berwirklicht weren wird - - und doch find wir alle der festen Neberzeugung, toh diese Idee siegen wird und die Ziele trot alledem doch einal verwirflicht werden. Nicht allein auf wirtschaftlichem und Politischem Gebiete muß alles anders, besser werden, auch das fellschaftliche Leben bedarf noch vieler, bringender Reformen, auch da einmal etwas volltommener werden, als es heute folgendes aus:

Und was bebeuten, insbesonders für den Arbeiter, die festiden Veranstaltungen? Stwa eine geiftige Grholung aus bem Wieren Alltagsleben oder ein Genuß? Richts von all dem! Bir wissen ganz genau, wie es nach den "herrlichen" Festen am ontag früh mit ber Berfaffung ber Teilnehmer aussieht. Mide, elend, durch die schlechte Luft, den Altoholdunft und labafqualm faft betäubt — vom andern wollen wir schweigen . .

Erfreulicherweise finden wir bei der Arbeiterschaft auch reiburger "Freundschaft" am 5. Dezember ein Konzert ber-Maltet, das, soweit wir das Programm durchgesehen haben, Me Beranstaltungen gefeiert werden: ohne Altohol, Glüdshafen Ind Tabaiqualm! Fangen wir an, die Gitten — beffer die mitten — ber Wirtshausstimmung auch beim gesellschaftlichen Beben zu beseitigen. Damit werden wir der gesamten Arbeiterbewegung einen großen Dienst erweisen.

wird ihm von uns stets ein ehrendes Andenken bewahrt werden. der Philologen und Seminaristen unerläßlich.

Singen a. h.

- Bentrumsterrorismus. Unfere Befanntgabe ber Geschäftsleute, bei welchen der "Bolksfreund" aufliegt, hat einem davon wenig Nuben eingetragen, benn von gewisser Seite wird er unter Androhung des geschäftlichen Bonfotts gedrängt, den "Bollsfreund" nicht mehr zu halten. Sie laffen mir feine Ruhe mehr, erklärte er. Wer die "fie" find, hat er allerding nicht gefagt, zu raten braucht man aber bestwegen boch nicht lange, zumal sich die "Tagblatt"-Offizin nicht allzu weit davon entfernt befindet. Boylott oder Terrorismus und wie die schönen Dinge alle heißen, die uns bas "Tagblatt" alias "Freie Stimme" bas ganze Jahr hindurch an den Kopf wirft, ist dies aber bann beileibe nicht.

Beibelberg, 21. Rob. Bon der Uniberfitat. Der Professor in ber juriftischen Fakultät unserer Universität, Dr. fleiner, erhielt einen ehrenvollen Ruf nach Bern, boch geang es ben Bemühungen der Regierung, ben Gelehrten ber giefigen Universität zu erhalten. Im gangen find in biefem Semester an der Sochschule neu immairifuliert: Theologen 26, Buriften 141, Mediginer 172, Philosophen 196, Raturwiffenchaft 87; zusammen 622, darunter 45 Frauen.

Dfer Sheim, 21. Nov. Die Mafern. Bie man bort, iehlten vorgestern 71 Kinder im Unterricht der Bolfsichule. Es hat den Anschein, als wollten sich die Masern noch weiter aus-

Mannheim, 21. Nob. Ungludafall. Der bei Gipfermeister Mann beschäftigte verheiratete 39 Jahre alte Gipser Bohn von hier stürzte am Schulhausbau in der öftlichen Stadterweiterung aus der Höhe des 3. Stodes herunter und erlitt einen Schäbelbruch. Er wurde schwer verlett ins Kranfenhaus gebracht, wo er gegen 5 Uhr gestorben ist. Das ist das Nisito der Arbeit!

Landwirtschaftliches.

Emmenbingen, 19. Nob. Mit Genehmigung bes Mini-4. Dezember auf der Aderbauschule Hochburg ein Molferei. furs ftatt, in welchem iheoretischer und praftischer Unterrich in Mildbehandlung und Mildverwertung, ins. besondere auf Butter, erteilt wird. Teilnehmer an dem Kurs fönnen Roft und Bohnung in der Anftalt gegen eine Bergütung von 1,50 Mf. pro Tag erhalten. Auf Ansuchen, bem ein Bermögenszeugnis beizulegen ift, tonnen bie Roften teilweise ober gang nachgelaffen und die Reisetoften teilweise ober gang erfet: werben. Schriftliche Anmeldungen, benen ein Leumundszeugnis und, wenn auf Bergünstigungen Anspruch gemacht wird, ein Bermögenszeugnis beizufügen ist, find bis längstens 20. November an die Aderbauschule Hochburg einzureichen, die auf Bunfch auch weitere Ausfunft erteilt.

Rus Freiburg.

Freiburg, 20. Rob. Gin Beleidigungeprozeft mit ffandalofem Geprage

füllte houte die bollftanbige Straffammerfigung aus. Unter Anflage ftand ber berheiratete Argt Dr. Siegfried Relfon von Emmendingen. Relfon wurde am 11. Juni 1908 vom gleiden Gericht wegen tätlicher Beleidigung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die bamalige Berhandlung ergab gur Gwideng. ag R. in mehreren Fällen sich gegen weibliche Patienten Friheiten herausnahm, die weit über ben Rahmen einer ärztlichen Untersuchung hinausgeben. Die Versuche bes Verurteilten, ber ertannten Freiheitsftrafe durch einen Gnabenaft aus bem Bege zu gehen, schlugen fehl, doch gelang es ihm, das Wiederaufahmeverfahren burdyusegen. In Emmendingen bilbeten bie Rudringlichkeiten Relfons gegen weibliche Besucher in ber Sprechinunde ein eifrig distutierter Gesprächsftoff. Gin dortiger Sinwohner, deffen Frau in ihrer eigenen Wohnung burch geile Nanipulationen des N. auf das gröblichste beläftigt wurde, ertattete Strafanzeige. Bor bem Bürgermeisteramt gab ber Arzt im wesentlichen zu, sich an ber Frau fittlich vergangen zu eranstaltungen mussen verschwinden, an deren haben; er leistete Abbitte und bezahlte 50 Mf. Buße. Inzwiichen waren weitere Berfehlungen Relfons gegen eine Frau M. befannt geworden; in biefem Falle wurde er bom Schöffengericht zu 150 Mf. Geldstrafe verurteilt. Noch bevor bas Urteil rechtsfräftig geworben, erschien der Staatsanwalt auf bem Plane und leitete die Offizialflage gegen Relfon ein, welche mit ber bereits erwähnten breimonatlichen Gefängnisstrafe endigte. Benn auch durch eingehende Recherchen festgestellt wurde, daß die Frau M. in ihrem Borleben ein fittlich nicht gang einwandfreie Berfönlichkeit ift, woraus der Angeklagte und seine zwei Berteidiger ihre bollige Unglaubwürdigkeit zu folgern fuchten, o waren die Belaftungsmomente eben boch berartige, daß ber Gerichtshof um eine Berurteilung nicht herumfam. Das Urteil lautete, unter Aufhebung ber frühern Berurteilung auf 1000 Mart Gelbstrafe und auf Tragung sämtlicher Kosten.

Die Aufgaben der Schulbygiene.

Der Deutsche Berein für Bolfsbugiene, Ortsgruppe Rarls. uhe, brachte am Donnerstag ben erften ber in Ausficht geftellten Borträge über die "Aufgaben ber Goulfhygiene". Der Rebner bes Abends, Herr Privatdozent Dr. Güpfle bom higienischen Inftitut der Universität Freiburg i. B., führte etwa

Die Gefundheitspflege ber Jugend ift die vornehmite und zugleich aussichtsvollste Pflicht der Hygiene. Insbesondere bie Schuljugend beschäftigt feit ben lebten Jahren lebhaft bas Ungemeinintereffe; fällt ja boch biejenige Altersperiode, bie ben gufunftsreichften Anteil ber heranwachfenben Generation ausmacht, unter ben gesehlichen Zwang ber Schulpflicht. Es hat sich nun gezeigt, daß ein ziemlich hoher Prozentsat der Kinder nicht fo burch bie Schule geht, wie es im Intereffe ber Gefundheit unferes Bolfes, ber Behrfraft ber Ration gefordert werben don vereinzelt die Bestrebungen, Ibealfeste, wie wir sie uns muß. Die Schulgesundheitspflege, eines der jüngsten Spezialenten, dur Ausführung au bringen. Go lafen wir, bag bie gebiete ber Spigiene, barf alfo ben Anspruch erheben, bas Intereffe ber MIgemeinheit auf fich gu lenken. Wenn auch die Bahl und gar unerfindlich erscheinen, ber Freunde und Förberer ber Schulhpgiene frandig wächft, fo was Bortreffliches werden wird. So und nicht anders follen haben boch die schulhtigienischen Bunfche und Forderungen auch heute noch oft mit Schwierigfeiten gu fampfen. Ge liegt bies zweifellos baran, daß die Liele und Wege ber Schulhygiene viel-Die Bertrautheit mit bem Wesen ber Schulfhygiene murbe bier mit einem Schlage Wandel schaffen. Daber ift auch ... obliga- Der unbetanute Attentäter bürfte offenbar irrfinnig fein.

die Pariei im höchsten Maße geschädigt, sondern auch Arbeiterbewegung unserer Stadt feinen Mann gestanden und forische Berücksichtigung der Schulhhgiene in dem Studienplan

Die Schulhpgiene als Biffenschaft hat eine Fulle erkenntnistheoretischer Aufgaben. Das Forschungsgebiet erstreckt sich auf das Studium der Ginflüsse, denen das Schulkind in der Schule und durch die Schule ausgesett ift, auf die Beobachtung etwaiger Gesundheitsstörungen und auf die Feststellung ihrer gegenseitigen Beziehungen. Aber nicht ausschließlich durch die Empirie können die erkenntwistheoretischen Aufgaben ber Schulhhgiene gelöst werden; hier tritt ergänzend und schöpferisch das Experiment ein: mur durch das Experiment fann bie Schulfhgiene zu einer wiffenschaftlichen Entwicklung und Begründung ihrer Forberungen gelangen. Bahrend eine Reihe bon Untersuchungsmethoden sich an analoge der allgemeinen Shgiene überhaupt anlehnt, bedient man sich in der Schulhngiene auherdem noch einer Gruppe von Experimenten, die der Schulhygiene speziell eigen sind. Am befanntesten sind von diesen Experimenten, an deren Ausbau und Berfeinerung die Schulhhgiene und Padagogif in gleichem Mage interessiert find, bis' jest die Ermüdungsmeffungen geworden. Die Schulhygiene ift weit davon entfernt, in jeder geistigen Anstrengung bereits etwas, Gefundheitsschädliches zu erbliden. Nur gegen bie pathologische Grmudung, gegen die Heberburbung gieht die Schulfpgiene gu Felde. Ihre Aufgaben in diefer Beziehung find besonders groß und pabagogisch wichtig. Soviel fann schon heute gesagt werden, daß unter manchen Verhältniffen eine übermäßige und ungwedmäßige Inanspruchnahme ber geiftigen Leiftungefähigfeit in der Tat besteht. Und doch schließt der oft ausgesprochene Bunich, die Antife in dem Bildungsgang der gemnaffalen Mittelichulen im Bringip unangetaftet zu laffen, die Berwirflichung schulhhgienischer Forderungen feineswegs aus; eine glüdliche Lösung darf man hier von dem verständnisvollen Busammenarbeiten von Schulmännern und Shgienikern erhoffen.

Gegenüber ben Leiftungen ber Schulhpgiene, die ihren Musgangspunkt in erkenntnistheoretischen Forschungen nehmen, ührt und eine Gruppe rein praftifcher Aufgaben ber Schulbygiene zu einem Arbeitsgebiet, das, noch umfaffender, die Schulhpgiene zu einem fruchtbaren und weittragenden Faftor der allgemeinen Bolfsgefundheitspflege erhebt. So wird 8. B. in der Befämpfung der akuten und dyronischen Infektionssteriums des Innern findet in der Zeit vom 28. November bis frankheiten eine Aufgabe gestellt, die in noch viel weitere Rreise eingreift, als es auf ben erften Blid icheint. Der Rampf gegen ie Tuberfuloje ift auf der ganzen Linie entbrannt. Der Boltshygiene ist aber mir schlecht gebient, wenn bas ganze Augenmerk auf die Jsolierung und Heilung lediglich ber Grwachsenen gerichtet wird. Die ganze Bewegung der Tuberkuloses. befampfung fann nur bann erfolgreich zu Ende geführt werden, wenn ichon im ich ulpflichtigen Alter in erhöhterem Mage als bisher mit der Folierung und Behandlung der Anfang gemacht wird. Aber nicht nur die Infektionskrankheiten, sondern auch alle übrigen Krankheiten und krankhaften Zustände sind Befämpfungsgebiete, benen fich die Schulhngiene nicht verfoliegen barf, wenn fie eine tonfequente Schillerhygiene betreiben will. Diese befensiven und prophylaftischen Aufgaben, fann die Schulfpgiene mur bann erfüllen, wenn ihr die Mithilfe des Schularztes zur Berfügung fteht. Dabei würde es eine Verkennung der tatfächlichen Verhältnisse bedeuten, wollte man mit ber Anftellung von Schularzten bei ben Mittelichulen

Salt madien. Mit der Belämpfung und Fernhaltung bon Kranfheiben aller Art find jedoch die praktischen Aufgaben der Schulhngiene nicht erschöpft; fie entfaltet auch eine positive, ausbauende Tätigkeit, die als lettes Biel die Hebung bes allgemeinen gesundheitlichen Niveaus unferer heramvachsenden Jugend und damit des ganzen Bolfes bezweckt. Erziehung zum gesundheits. mäßigen Leben — in biefer Aufgabe müssen sich Spgiene und Schule verbinden. Golche Biele laffen fich aber nur bann erreichen, wenn die Lehren ber Gefundheitspflege in bie breiteften Schichten unferes Bolles hineingetragen werben. Bei ber Gindrudsfähigfeit ber Jugend fonnen wir bie gorberungen ber Gesundheitspflege nicht beffer verbreiten, als wenn wir die Lehven der Schulhygiene bereits der Schuljugend einpflanzen.

Naturgemäß wird bie Schulhngiene ihre größte Leiftung nicht von heute auf morgen zur Entfaltung bringen; manche Frucht ichulfingienischen Strebens wird zu ihrer völligen Reifung erft langen Fleiges, fowie treuer und berftanbiger Mitarbeit öffentlicher und privater Inftitutionen beburfen. Unter folden Boraussehungen aber wird bie Schulhngiene in immer gunebmendem Umfange bagu beitragen, bag ber Gingelne, jeber in feiner Urt, die größte forperliche Gefundheit und bamit bie hödzite Arbeits und Leiftungsfähigfeit erreicht."

Bor Beginn bes Bortrages begrüßte ber Borfiberbe bes Bereins, herr Dbermediginalrat Dr. Saufer, Die Unwefenden und sprach die Erwartung aus, daß, wie in den Borjahren, so auch in diesem Winter, die Borträge sich eines regen Besuches und ber Anerkennung ber Allgemeinheit erfreuen möchten, bamit bie Behren ber Spiglene immer tiefer in bie breiteften Schichten ber Bevölferung bringen fonnten.

neues vom Cage.

Im Befinden Björnfond

bauerte geftern die Befferung an. Einem völlig geheimnisvollen Morbanfchlage

ift bie Boligei in 28 ien foeben auf bie Spur gefommen. Geit swei Tagen haben Offigiere ber Biener Garnifon burch bie Boft in Briefform Genbungen erhalten, bie je zwei Bufver in Oblaten erhielten. Die Oblaten find giemlich groß und ein gefdaftsmäßig ausgefertigtes Begleitgirfular enthielt als Inweifung bie Mitteilung, bag biefe Bulver geeignet feien, bie Rerven au ftarten. Offigiere, Die folde Bulver erhalten haben, liegen fie demifd unterfuden und babei wurde feftgeftellt, bağ Die Bulver reines Chantali in einer Quantitat enthielten, Die genügt, um beim Menichen unbebingt totlich gu wirfen. 2113 Abfenber ift ein gewiffer Charles Francis angegeben. Der Rame ift jebenfalls fingiert und es ftedt ein noch nicht belennter Berbreder babinter, beffen Abficht feine anbere gewefen fein fann, als bie Empfanger au toten. Das Giderheitsburean recherchiert nach ben Mutiven bes Berbrechers, bie bisber gang

Der Generalftab8-Sauptmann Richard Maber, ber ber amei Tagen ploglich tot in feinem Bimmer aufgefunben murbe, hat offenbar eines ber mit Chantali gefüllten Bulver genomfach migverstanden ober in ihrer Bedeutung unterschätzt werben, men. Die Leiche wurde heute exhumiert. Der Obbuktionbefund lautete mit aller Beftimmtheit auf Bergiftung mit Chantali.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

gerri

onsul

Renwahl ned Kaffi Renwahl der Herre Genoffens

inti

e Ratural

Berfte . .

Beigen . . Buchweigen

Nais (Pferd

anfiamen

Ital (fogena

ede (trode:

riftliche 8

Bferbefleisch

m bis läng

no 9 Uht, a

Bureau,

it dit berive

atlaruh

nrysal

Glast

ned ben

instlic

tahn2

eparati

arlsruh

och m

Sahn.

Ca

e nähern 9

Der Liebesfimmer einer 14 jahrigen Schülerin. Bromberg, 20. Nov. Gine 14jährige Schulerin ericos fich aus Bebestummer mit einer Browning-Piftole.

von den in ber St. Paul-Grube in Cherry eingeschloffenen Bergleuten

sind nunmehr 78 lebend gerettet worden. Gie hatten sich, als bie Runde von ber Explosion zu ihnen brang, selbst eingemauert. Sierbei leitete ber Grubenarbeiter Crescini Die Arbeiten. Samtliche Neberlebende hatten fehr unter hunger zu leiden. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig. Gin englischer Grubenarbeiter, ber sich unter ben Ueberlebenden befand, leiftete ben Rettern burch feinen Rat große Silfe, ba er bereits früher einmal von einem ähnlichen Unfall betroffen worden ift. Die Nachricht von der Rettung verbreitete sich wie ein Lauffeuer und von allen Seiten ftromten Ungehörige ber berungludten Bergleute herbei. 213 ber erfte Retter mit einem Geretteten aus der Grube emportam, kußten ihm einige der anwefenden Frauen die Sande. Die lebend Gingeschloffenen nahrten fich eine Zeitlang von Baffer, das fie ben Flaschen der Toten men hielt.

Lette Melbung. Giner ber Geretteten erflarte, bag noch 150 Lebende im Oftschacht eingeschloffen feien. Rach einer amberen Meldung aus Cherrh find mur 20 bon den lebend gefundenen 78 an die Oberfläche gebracht worden, die übrigen 58 find wieber in Gefahr, ba abermals Feuer oben am Schacht ausbrach und die Benutzung der Windemaschine verhindert.

Abstimmung mit Eleftrigität. Aus Paris wird berichtet: In der frangofischen Kammer wird voraussichtlich im Tommenden Jahre ein neuer Abstimmungsmodus eingeführt, bei bem die Abgeordneten ihre Stimme mit Silfe ber Gleftrigt. tät abgeben. Am Tifche bes Schriftführers wird eine Tafel angebracht, die die Namen aller Abgeordneten enthält und bei jedem Namen fünf berichiedene Zeichen, Die "Anwesend", "Abwefend", "Ja", "Rein", "Stimme nicht abgegeben" bedeuten. Beim Beginn ber Gibung brudt jeber antommenbe Deputierte an feinem Blate auf einen Knopf und melbet fo feine Unwefenheit. Bei der Abstimmung benutzt er dann je nach Bebarf einen ber brei Knöpfe für "Ja", "Nein" ober "Stimm-

Luftschiffahrt.

Abln, 20. Nov. Die Luftschiffe "M. 2" und "B. 1" ftiegen heute Morgen nach 9 Uhr auf und fuhren in der Richtung nach Bonn bavon. Um 1 Uhr mittags überflogen fie in mäßiger Geschwindigkeit die Stadt Trier. Dann fuhren die Luftschiffe nach Met weiter, wo sie um halb 3 Uhr eintrafen und furz vor 3 Uhr bor der Halle landeten.

Roln, 20. Nov. Aus den Areisen der hier fommandierenden Luftichifferoffigiere hören wir, daß die grundfablichen Beftimmungeorte ber täglich stattfindenden Aufstiege vorher nicht mehr bekannt gegeben werden, um zu bermeiden, daß die betr. Städte unnötig alarmiert werden. Die Führer ber Lufticiffe erhalten jedesmal geheimen Befehl, wann fie Aufstiege zu unternehmen und wann sie zurückzufehren haben.

Hus der Kesidenz.

* Rarlsruhe, 22. Nob.

Der dentiche Transportarbeiterverband,

Gau 16. (Baden, Bürttemberg und Elfaß-Lothringen) bie am Sonntag ben 21. November hier einen Gautag ab. Bertreten maren 14 Städte mit 16 Delegierten, außerdem war ein Bertreter des Hauptvorstandes und der Gau-vorstand anwesend. Nach Begrüßung durch den Gauvorfigenden erfolgte ber Bericht des Gauvorstandes und ber einzelnen Orte über ben derzeitigen Stand der Organisa tion. Nachmittags wurde ein Bortrag über den judweftdeutschen Arbeitgeberbund gehalten, an welchen fich eine Ausjprache anjalog.

Die Berhandlungen, welche fehr ruhig verliefen, wurden

um 7 Uhr abends geschloffen.

Tötlicher Unglüdsfall.

Um Rheinhafen bier fam am Freitag Abend der bort mit Kohlenabladen beschäftigte Arbeiter von Leopoldshafen dwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen, wurde dabei schwer verlett und ftarb in der Nacht im städt. Krankenhaus, wohin er verbracht worben war. Der Berungliidte ftand im Alter von 35 Jahren und wird als braver, fleißiger Mann geschildert. Er hinterläßt eine Frau mit 3 unversorgten Kindern. Seinold war ein treuer Anhänger unserer Sache und besorgte in letter Beit die Kolportagegeschäfte für ben "Bolfsfreund" in Beopoldshafen. Der bedauernswerten Familie des fo jäh Dahingeschiedenen bringt man an ameine Teilnahme

Stadtrats=Situng

bom 18. November.

Bergeben werben: Die Berftellung des Sammolfanals für Beiertheim und Rüppurr wie folgt: Los 1 an die Firma Dyderhoff u. Bidmann hier, Los 2 an die Firma holzmann u. Cie. in Frankfurt, Die Lieferung von etwa 1500 Tonnen Steinkohlen-Brifetts an bie Lagerhausgesellschaft M. Stromener bier, bie Bieferung von 27 000 Meter Ginfachgleis, Brofil 18a, aus Giemens-Martin-Stahl für den Musbau des ftadtischen Stragenbahnnetes an den Stahlwerksverband in Duffeldorf, die Lieferung des Bedarfs an Dienfitleidungsstuden für städtische Beamte und Bedienstete auf 1. April 1910 an die Genoffenschaft ber Schneider-Innung bier, die Lieferung bon Roggen- und Streu-Stroh für die Tiere bes Stadtgartens an Albert Boeff-Ier (ftatt an Sandelsmann Rrahmaier) bier, die Reparatur zweier Dampfmaschinen im ftabtischen Bafferwert an die Maschinenbaugesellschaft hier.

Dem Begirfsamt werben unbeanftanbet vorgelegt: 3 Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband, 1 Natu- dem, was die übrigen Angeschuldigten vorgebracht hatten, daß ralisationsgesuch sowie das Gesuch des Architetten Theodor Geißendörfer hier um Befriftung der ihm für das Ede Boedh- weiteren, cs fei beabsichtigt gewesen, die 380 Mt., welche auf

Ginladung zu dem am Samstag, 20. d. M., zur Feier seines verurteilte das Gericht Hauser wegen Diebstahls und Urfunden-34. Stiftungsfestes im großen Saale der Festhalle stattfinden- fälschung zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Unter-

für die Einladung zu dem am Sonntag, 21. d. M., nachmittags 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Unters 4 Uhr, in der Zentralturnhalle stattfindenden Schauturnen der Damenabteilung.

Konfordia Karlsruhe.

Camstag Abend veranftaltete der Gefangberein "Concordia" zur Feier seines 34. Stiftungsfestes ein Konzert das als überaus gelungen gelten kann. Der Sängerchor brachte seine Weisen unter der Leitung des Herrn Chormeisters Heinrich Lachner sehr gut zum Bortrag. Der Berein hatte sich Fräulein Anna Sutter, kgl. Sammerängerin vom Hoftheater in Stuttgart, und Herr Hans Sader bom Hoftheater in Darmstadt verschrieben. Sutter sang einige Volkslieder in vorzüglicher Weise. Lünftlerin erntete nicht endenwollender Beifall. Auch die Gesangsvortäge des Herrn Hader waren durchweg sehr gut. An das Konzert schloß sich ein Bankett mit Ball an, welches die Mitglieder und Gäfte noch lange Zeit beisam-

Das Suftem Afal in der Sauptwertftatte.

Much in den Staatswerfstätten findet man teilweise Borgesehte, die sich als unumschränkte Herricher fühlen und bemgemäß handeln. Als einen folden muffen wir den herrn Berimeister Rlohe bezeichnen, bon dem wir die Ueberzeugung gewonnen haben, daß er sich auf einem Boften befindet, wogu er nicht geeignet ift. Schon in früheren Jahren mußte fich ber "Bolfsfreund" einmal mit bem herrn beschäftigen; ber Schauplat seiner Tätigkeit war damals Offenburg, wo er Leute mit gefülltem Waffereimer um ben Ambog herumspringen ließ und jedenfalls deshalb zur Strafe nach Karlsruhe verjeht wurde

Obicion die großh. Generalbirettion bon ben Reigungen dieses herrn unterrichtet war, hat man ihm doch in der hauptwertstätte eine Wertstätte mit etwa 50-60 Arbeitern gur felbftändigen Berwaltung übergeben. Was Herr Klohe da alles leistet, geht auf keine Kuhhaut und wäre in einem Privatbetrieb einfach undenfbar. Bon ber Berwaltung wird an die Arbeiter unentgeltlich Kaffee berabreicht, Herr Klobe hat bestimmt, daß zu einer gewissen Biertelftunde ber Kaffee geholt werden muß, andernfalls gibts nichts mehr; ebent. sogar Strafe und ber Raffee wird ausgeschüttet. Der Dienst in ber Reffelschmiebe ist aber nicht berart, daß die Leute immer nach der Uhr sehen fonnen, um ja die richtige Biertelftunde nicht zu berpaffen.

Genau so verhalt sichs beim Umtausch von Buglappen, Die der Gerr Werkmeister, der Wichtigkeit halber, felbst umtauscht; wenn ber Publappen nicht stets vor Schmut und Dred starrt, gibts feinen anderen und doch follen die Arbeiter damit ihre Sande und auch bas Berfzeug reinigen.

In punito Arbeit geht nichts schnell genug und zum Beweis was geleistet werden fann, nimmt der Werkmeister den Schrotmeißel selbst in die Hand und läßt sich, auch von alten Arbeitern, zuschlagen bis zur Erschöpfung.

Die Behandlung im Berfehr mit ben Arbeitern fast alles du wünschen übrig; da wird ein Ton angeschlagen, den fich fein Unteroffizier in der Kaferne erlauben würde.

Gin Menfch mit folden Gigenschaften gehört nicht als Berkneister mit so weitgehenden Besugnissen berwendet. A. Schw.

"Ariminalftudenten."

Bier bon ber Bunft ber Rriminalstudenten, bie bie Siefigen Gerichtsfäle besonders in der gegenwärtigen Zeit wieder start frequentieren, wurden in dem am Freitag gur Berhandlung stehenden Falle aus der Untersuchungshaft borgeführt. Die Ungeschuldigten waren ber 20 Jahre alte Rellner Germann Mathias Saufer aus Frantfurt a. M., der 19jahrige Bader Adolf Chrmann aus Karlsruhe, der 20 Jahre alte Schloffer Daniel Engelhardt aus Offenbach a. M. und ber im Jahre 1882 geborene Raufmann Karl Scholl aus Rauenberg, alle hier wohnhaft.

Die gegen sie erhobene Anklage lautete auf Urkundenfälschung, Betrugsversuch, Diebstahl und Begünftigung. Nach ber Unflage entwendete Saufer am 29. September dem bei feinem Bater in Logis wohnenden Masseur Debisch bas Sparbuch über 480,36 Dit., die bei ber städtischen Sparkaffe angelegt waren. Diefen Diebstahl hatte Saufer, wie er angab, auf Anfiftung bes Ehmann ausgeführt. Dem letteren mar es befannt, daß Debijd fich einen größe pron Rat ver ver madti den Sparkasse erspart hatte und dies brachte ihn auf den Be banten, Saufer zu überreden, bas Sparfaffenbuch zu holen Nachbem Hauser das Buch an sich gebracht, berieten er und Shmann mit ihren guten Freunden Engelhardt und Scholl, was

Nach den Ausfagen bes Saufer vor Gericht famen fie babir überein, daß eine mit der gefälschten Unterschrift bes Debisch versehene Bollmacht auf den Namen Adolf Dengler ausgestellt werden sollte, nach welcher dieser angebliche Beauftragte ernächtigt wurde, 380 Mit. von dem Sparguthaben zu erheben. Dieje Bollmacht wurde nach dem Diftat des Engelhardt angefertigt und mit ihr und dem Sparkassenbuch begab sich Scholl auf die Sparkaffe, die 380 Mt. zu holen. Der Coup glüdte edoch nicht, da Scholl das Stichwort des Sparkassenbuches nicht annte. Er wurde abgewiesen und das Buch von dem Raffencamten zurudbehalten. Da Saufer jest befürchten mußte, af die Sache herauskomme, schrieb er einen von ihm mit dem Namen feiner Mutter unterzeichneten Brief an Debifch, in welchem dieser ersucht wurde, "ihren Sohn nicht zur Anzeige zu bringen, da er sonst gestraft werde". Debisch konnte sofort feststellen, daß biefer Brief gefälscht worben war. Er begat ich nun auf die Sparkaffe und reklamierte fein Sparbuch. Dort ergab sich benn auch die Fälschung der vorgelegten Bollmacht. Es murde daraufhin Angeige erftattet, die gunächst gur Berhaftung bes Saufer und fpater ber übrigen Angeflagten führte.

In der Berhandlung war nur haufer geftändig. Ehmann bestritt, den Saufer angestiftet zu haben und Engelhardt ftellte in Abrede, daß er der Urheber der Bollmacht sei. Scholl erflarte, er habe wohl bas Gelb auf ber Sparkaffe holen wollen, aber er sei dabei des Glaubens gewesen, daß das Sparbuch dem Saufer gehore. Der Ungeflagte Saufer behauptete gegenüber feine Angaben ber Wahrheit entsprechen. Er bemerkte bes und Rlauprechtstraße dahier zu erbauende Daus erteilten Gast- der Sparkaffe geholt werden follten, zu teilen und er sei mit Ghmann übereingetommen gewejen, mit ihm nach bamburg Der Stadtrat bantt dem Gefangverein "Ronfordia" für die burch gubrennen. Rach dem Ergebniffe der Berhandlung den Stifftungskonzert und der Karlsruher Turngemeinde (1861) suchungshaft, Shmann wegen Beihilfe zum Diebstahl zu

Engelhardt wegen Begunftigung und Beihilfe gur fälfdung gu 4 Wochen Gefängnis, verbüßt durch suchungshaft, und Scholl wegen Vergehens gegen Begünftigung gu 2 Monaten Gefängnis, abzüglich Untersuchungshaft.

Spezialaneftellung bon Schweif: und Löteinricht in der Landesgewerbehalle.

Das Landesgewerbeamt bereitet gurgeit wieber onftaltung einer Spezialausftellung bor, beren Groff 28. November erfolgen foll. Für bie Spezialausite biesmal Spezialgebiete ber Metallverarbeitungsied Schweißerei und Löterei, gewählt, die gu ben vielseitigt intereffanteften Arbeitsberfahren gehören.

Die Ausstellung foll das gange Gebiet biefer Ti fahren bom einfachen Lötfolben bis gur modernen einrichtung zur Darftellung bringen und es wir Borführung ber Ginrichtungen im Betrieb besonders in

legt werden.

Da in Sachfreisen der Ausstellung ein großes entgegengebracht wird, und bemzufolge auch eine Anzol hafter Firmen fpeziell auf dem Gebiete ber autogenene an der Ausstellung beteiligt ift, jo fteht zu erwarten, be Spezialausftellung zu einer für jedermann intereffant lehrreichen Beranftaltung werden wird.

* Arbeiterbistuffionstlub. Am Dienstag, 23 abends halb 9 Uhr (pünttlich), wird der Landtags, nete Rolb im Gemeindehaus der Beitstadt, Bli einen Bortrag über "Die Bedeutung bon Mary für den moderneu Arbeiter" Das Thema: Der Zusammenhang der Arbeiterbe mit der Weltanschauungsfrage wird an drei II erörtert werden; zunächst wird in den Sauptreferate Standpunkt der Sozialbemokraten dargelegt me dann wird ein katholischer Priester, zulegt ein Ra das Problem behandeln, das auf diese Art von den schiedensten Seiten beleuchtet werden dürfte. — E für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder aus dem Arbeitande 10 Big., für Sonstige 30 Pfg.

* Arbeiterbilbungsverein. Seute, Montag, Wem 5 9 Uhr spricht im Sause bes Bereins, Wilhelmstr. 14, Derr & fessor an der Techn. Hochschule Dr. Mag Schwarzman über den "Kampf um den Rordpol". Der Bortrag wird : Lichtbilbern illustriert sein. Gäste sind willsommen.

Privat-Celegramme.

Die Berliner Jugendorganisation und der Polizeispitzel Palm.

Berlin, 22. Rob. In einer überaus ftart befuchten Be fammlung ber Jugenborganifation wurde bie Entlarung bei Ariminalbeamten Balm befprochen - fiehe Samstage unseres Blattes — und in einer scharfen Resolution bie S fuche, gegen bie Jugenborganifation Anhaltspuntte gum po zeilichen Ginichreiten gu gewinnen, verurteilt.

Die Reichsversicherungsordnung im Reichstag.

Berlin, 22. Nob. Die "Rorbbentiche Mig. Beitung" beme tiert bie Blättermelbungen, bie befagten, bağ bie Reidisverid rungsorbnung in ber bevorftehenden Reichstagsfeffion nicht g Berhandlung fame. Das offigiofe Organ erffart, im Bunde rat werbe fleifig an ber Berfiderungsorbnung gearbeil Siderlich gehe bie Borlage noch por Oftern bem Reich

Großer Bergarbeiter-Husstand in Sicht,

Bochum, 22. Rob. Da bie fogen. Grubenherren rbeiten achweife, mittels welchen bie Bergleute in bit Bewegungsfreiheit ftart eingefdyräntt werben, am 1. 3am in Rraft treten, glaubt man auch in burgerlichen Greifen o einen allgemeinen großen Musftanb ber Ruhrbergleute. Maffen organifieren fich bie Bergleute und ehoren nunmehr ben Bergarbeiterorganifationen an. Musftand ift Enbe Januar gu erwarten.

Briefkasten der Redaktion.

Seiligenberg. Gingefandtes gur Aufnahme nicht geeigne G. Al. in Cip. Nehmen Sie ben Eigentümer ber Bagder Egge als schadensersatpflichtig in Anspruch, da derfelbe im Berfehr erforderliche Sorgfalt außer Acht gelaffen bal

Vereinsanzeiger.

Durlad. (Arbeiterbund "Borwarts", Sangerseftion.) Den tag Abend Puntt 9 Uhr Singstunde im Lotal; nach der felben F. B. Der Voritund. fenburg. (Arbeitergesangberein "Freiheit".) Montag Abend

pünftlich um halb 9 Uhr Singftunde. Vollzähliges U scheinen aller erwartet 6085 Der Borfta

Geschäftliches.

und solid sind Bekannt für preiswert stoffe, Seidenstoffe Carl Büchle, und Besätze der Firma

Inh. A. Schuhmacher, Kaiserstr. 149, Telefon 1931. = Muster jederzeit franko zu Diensten. =

Kaufhaus zum Geist Freiburg i. Br.

Vorteilhafte Einkaufsquelle für Buckskin, Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren Gardinen, Teppiche, fertige Wäsche, Aussteuerarila Bettfedern und Flaumen, komplett aufgerichtete Betten für Kinder und Erwachsene. Grösstes Lager am Platze.

Jos. Herzog Nachf., Münsterplatz 9.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

bon Mt. 1000, 400, 300 n. viele tleinere famen biefe Woche an meine iverte kundichaft u. werben isiart ausserabt.

Run sommen Wormser à 3 Mt., Minchener à 2 Mt. und Babener à 1 Mt. an die Reihe und verschiedene andere, gerehmisten Contenten andere.

Carl Götz

Sebelftr. 11/15, Rarlornhe.

Bekannimagung.

Die Inhaber ber im Monat April 1909 unter Ar. 6870 bis mit Ar. 9229 ausgestellten bezw. erneuerten Pfanbscheine werden hiermit ausgesordert, ihre Pfander bis längsens B. Dezember 1909 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Reitbunkt erneuern an lassen.

Beitpuntt erneuern gu laffen, widrigenfalls bie Pfanber gut

Berfteigerung gebracht merben. Rarisruhe, 20. Rob. 1909.

Städt. Pfandleihfaffe.

Manfarden-Bimmer an einen Arbeiter ober Fraulein

Mubolfftr. 11, Sinterhaus, ift ein freundlich möblier-tes, gut heigbares Manfarben-

Bimmer fofort billig gu ber-

Steinftr. 10, 8. St., in ber Rähe des Bahnhofs, ift ein großes, icon möbl. Zimmer

Bu fofortigem Cintetti

welche im Lumpenfortieren be-wandert find, fofort gefucht.

Jakob Schneller. Durlacherftr. 34.

Gänselehern werden fortwährend angefauft. 4986 Ablerftr. 28, Querb.

Sofienftrafte 5, Stb. 2. St. ift ein möbliertes Bimmer

billig zu bermieten.

ofort gu bermieten

verben einige

sofort ausbezahlt.

genehmigten Gorten.

ogenen San

iptreferater gelegt we

men.

infte sum poli ing im eitung" bemi : Reichsverfiche effion nicht gu

t, im Bunbe

ng gearbeite n bem Reich in Sicht, enherren gleute in ihre rm 1. Janu en Rreifen an bergleute. 3

nicht geeigt er Wagen a derjelbe affen hat.

ion.) Diene al; nach ber Borjtand. lontag Mend laähliges E e Boritan THE PERSON NAMED IN

olid sind nkleiderhle, on 1931.

ollwaren, erartikel, te Betten n Platze.

atz 9.

. Br.

geren fandiagsabgeordneten Rolb. ma: Die Bedeutung von Karl Marx für den modernen Arbeiter. emtritt für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder aus bem 6075 Der Borftand. onsum-Verein für Bruchsal

und Umgegend. C. G. m. b. S. Einladung

eiter-Diskulsionskind Karlsrube.

gtag, ben 23. November, abende 1/9 Uhr

untag, den 28. November 1909, im Sasihaus "Zut nachmitiags 3 Uhr. Tagesorbnung: Meidinftsbericht 1908/09. Renisonsbericht 1908/09. Renisonsbericht der geseglich stattgehabten Revision. Lerteilung des Reingewinns und Entlastung des Borstand. Lerwahl von zwei Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführer

Menwahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern (Ausscheiden der herren Eismann, Dehler, Hebatin).
6076 ge gut Generalversammlung muffen 3 Tage borber hterat eingereicht fein.

Der Aufsichtsrat.

Lieferung von Naturalien für die Tiere des Stadtpi für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910 bmission vergeben werden. Maturalien und beren ungefährer Bedarf find fol-

Oufer	10 000 Rilogramm,
Cerite	8 000
Beigen	5 000
Buchweigen	1 000
Mais (Pferdezahnmais)	4 000
Belichtern	2 000
Canffamen	400
Rieie	8 000
Dirle (gewöhnliche Huhnerhirfe) .	400
Brot (fogenanntes Rundenbrot) .	4 800
Bede (trodene Bafferwede)	350
Bftebefleifch	8 000
Striftliche Angebote auf fämtliche	e ober nur einen Teil

gen Gegenstände find verschloffen und mit der Auf-Maturalien - Lieferung" m bis längstens Freitag, ben 26. Rovember 1909, por-

9 9 Uhr, anher eingureichen. nabern Bebingungen über die Lieferungen liegen auf Bureau, Gitlingerstraße 6, gur Ginsicht auf, woselbst su bermendenden Angebotformulave verabfolgt werden. latisruhe, 19. November 1909.

Städtifche Gartenbireftion.

drysanthemum-Husstellung. Clashalle bes Stadtgartens fowie im Bflangenhaus nd von Sonntag, den 21. dis Montag, den 29.
er eine größere Anzahl Chrhianthemen und sonstige
der ansgestellt. Die Besucher des Stadtgartens haben

Städt. Gartendireftion.

Instliche Zähne, ganze Gebisse, Plombieren. Lahnziehen schmerzlos.

eparaturen zerbrochener Gebisse Mässige Preise.

Carl König, Dentist arlsruhe, Kaiserstrasse 124b. Tel. 2451

Alge, Paletots, Pelerinen und Winterjoppen für Herren und Kinder Schult Waren aller Art in jeder Größe

uhe :c., werden en détail billig abgegeben bei Meinrich Marrer und und Spedition, Philippfir. Nr. 19, Stadtteil Mühlburg, Telephon Nr. 1659. 6077

fentlicher

at uns, ber babifden Mannerfranten-Berficherung e, für die prompte Ausgahlung des Krantengeldes mien Dant auszusprechen. Wir wollen bei bieset nicht verfaumen, Die Raffe einem Jeben aufs Befte

Sahn. Engen Maller. Dominifus Rarl Hauser. Abolf Rohler.

Delzwaren

Pelz-Kragen — Pelz-Stolas Pelz-Colliers — Pelz-Muffen

Pelz-Mützen — Pelz-Vorlagen

sind "Vertrauensartikel"

und sollte man im eigenen Interesse

nur im Spezial-Pelz-Geschäft kaufen.

Tonangebend, und mit einer in ganz Baden unerreichten Auswahl, die grössten Vorteile bietend, ist das

Pelz-Mode-Haus

h. Zeumer

Karlsruhe :: Kaiserstrasse 125 27.

- Telefon 274. -Gegründet 1870. Prämiert: Leipzig und London. Eigenes Lager und Vertreter in Leipzig.

Eigene Fabrikation. Eigene Pelz-Mode-Zeitung. (Zusendung gratis u. franko.)

Rabattmarken.

Ein Posten bessere Im Verlage des Landesvorstandes der Sozialdemokratischen Partei Badens ist erschienen und durch die Parteibuchhandlung, sowie durch Träger-

Badischer

innen des "Volksfreund" zu beziehen

für das Jahr 1910.

Preis 20 Pfennig.

Für Wiederverkäufer 15 Pfg.

Inhalt:

Kalendarium mit allerlei Unterhaltendem — Der Reichstag und das deutsche Volk, von Dr. Ludwig Frank. — Vater Jürg, Erzählung von E. Fischer. — Sozialistische Weltenschauung. — Der Herr Landtagskandidat, Wahlhumoreske von G. Lehmann. — Ludwig Börne, mit Illustration. — Was sollen die Jungen und die Alten lesen, von Dr. Ludwig Frank. — Gallifet, der Kommuneschlächter, von W. Blos. mit Illustration. — Sozialdemokratie und Kirche. — Der Landagitator, Wahlhumoreske mit Illustration. — Unsere Toten. — Die Reichsversicherungs - Ordnung von Arbeiter-Kalendarium mit allerlei Unterhaltendem versicherungs - Ordnung von Arbeiter-sekretär R. Böttger. — Heinze III., Militär-skizze. — Politischer Rückblick. — Aus-blick und Rückblick im Lande Baden. — Programm der Sozialdemokratischen Partei Programm der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. — Die Gewerkschafts-Orga-nisation im Deutschen Reich im Jahre 1908. — Die Lage der Arbeiter im Staate Minnesota in Amerika. — Die Ausgesperrten mit Illustration. — Posttarif. — Statist-isches. — Wertberechnung ausländischen Geldes. — Allerlei Wissenswertes. — Messen u. Märkte in Baden — Gedichte. — Allerlei Humoristisches mit Illustration - Allerlei Humoristisches mit Illustration.

sowie Neuaniertigungen in Gold-und Sliberwaren, Umänderung von Schmucksachen aller Art, werden prompt, billig und sauber ausgestihrt bei 6072

Fried. Withmann, Goldschmied, Bahnhofstrasse 36. Lager in Broschen, Ringen, Ketten. Ohrringen usw. äusserst billig. — Ankauf von altem Gold.

enorm billig

Maiserstrasse 93.

Freiburg.

In Zigarren, Zigaretten and Tabaken finden Sie gute Sorten in reicher für Vereine (Radfahrer-Auswahl in dem

Fried. Ackermann Reparaturen gut und billig. 1 Mreuzstrasse 1.

wird, um zu räumen,

1 Treppe hoch.

abgegeben. 5945

aller Urt n. Arbeiter-Musikvereine 2c.) liefert billigft 4693

Fischer, Musikinstrumentermacher.

Nataloge gratis.

Fahrradhans , Frish auf', Berlin,

Verkaufsstelle Karlsruhe: Adlerstrafte 8 (Inhaber Stoll und Sitt), Gigentum bes Arbeiter-Radfahrbundes "Solidarität", empfiellt ben werten Bunbesmitgliedern, Gewerticafts- und Burteigenoffen feine bestrenomniterten

Laufdecken, Schläuche, Sweaters, Laternen, Blocken, sowie sämtliche Fahrradbestandteile. Auswahl in In. Rahmafchinen. Besteingerichtete Reparaturmertstätte für Fahrraber und Nähmaschinen aller Shfteme.

la. Carbid, bas kg ju 35 Bfg., ift außerbem ju haben in folgenden Berkaufsstellen
178
Restauration Rutschmann, Kaiserste. 13, Restauration "Eiche", Augartenstr. 60, Schuhmachermeister Miller, Wihlburg, Geidels straße 4 p., Stadtteil Rintheim: J. Oppel, Daubsstraße 11, in Raskatt: Kestauration zum "Schügen".
NB. Verkauf sämtlicker Artikel auch an Richtmitglieder.

Bequeme Zahlungebedingungen. 30

"Festhalle" Daxlanden.

Empfehle den titl. Vereinen, Gesellschaften, Aus-flüglern meine neuerbauten, der Neuzeit entsprechend ein-gerichteten Lokalitäten zur Abhaltung von Festlichkeiten, Abendunterhaltungen, Tanzausflügen. 2673

Grosser Konzertsaal, freundliches, geräumiges Nebenzimmer, grosser schattiger Garten, Kegelbahn. — Reine Weine, Exportbier, hell und dankel, aus der Brauerei Sinner. Vorzügliche Kuche. Billigst gestellte Preise. Es ladet hoflichst ein B. Pfisterer.

Arbeiter! agitiert für den Volksfreund.

Bo ander Karlsruhe

Bis zur Fertigstellung des Umbaues anterimslokal Rondellplatz vis-à-vis dem Markgräfl. Palais

Karl-Friedrichstrasse 24.

Reste-Verkauf

bietet die grössten Vorteile zum Einkauf von Weihnachtskleidern.

Ein Posten Samtreste für Blusen extra preiswert.

Auf unseren Herren-Anzug-Stoff-Verkauf weisen wir besonders hin; auch darin bieten wir eine ganz aussergewöhnliche Gelegenheit.

Trotz der billigen Preise gewähren wir Rabatt oder Marken.

Mandeln prima gewählte Pfund Mt. 1.10 prima handbelesene

\$fand ML 1.25 **Haselnuss**kerne

Pfund 80 Pfg. **Rranz**-

Feigen Bfund 23 Bfg. Zwetschen Pfund 23 Pfg. Birnen-

schnitze Pfund 16 Pfg. Citronat Pfund 60 Pfg.

Orangeat Pfund 50 Pfg. Sultaninen

Pfund 40 u. 60 Pfg. Corinthen Pfund 35 Pfg.

Rosinen Bfund 40 Bfg.

empfehlen 6074

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in ben befannten Bertaufsstellen.

Mimenbite. 26 (Rüppurr), ift eine schöne Zweizimmers Bohnung famt Zugehör auf 1. April zu vermieten. 6089



Die Gelehrten

sind darüber einig, dass Kathreiners Malzkaffee jeder Familie aufs beste empfohlen werden kann, denn er ist von vorzüglichem Geschmack, wohlbekömmlich und dabei ausserordentlich billig! Für Kinder, Frauen, Nervenund Magenleidende von hervorragenden deutschen Aerzten empfohlen! Machen Sie einen Versuch und verlangen Sie Kathreiners Malzkaffee bei Ihrem Kaufmann.

Mit beiden Händen

CLEVER AITEMO

sichtige sparsame Hausfrau, wenn ihr Gelegenheit geboten ist, anstelle der teuren Naturbutter zwei so vorzügliche, unübertroffene Butterersatzmittel zu erhalten, wie die allseitig beliebten van den Bergh'schen

Margarine - Marken O und Clever-Stolz.

Diese sind stels frisch erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Deutscher Cransportarbeiter-Verband

Baro und Arbeitsnachweis: Binterfir. 20, Tel. Nr. 541. Dienstag, ben 23. November, abende 1/29 11hr, findet im Gaale ber Alten Brauerei Bifchoff, herrenftrage 10, eine

Oeffentliche Bandels= und Transportarbeiter-Versammlung

Welche Pflichten erwachsen uns durch die nenen Steueru? Referent: Rollege Max Banfe aus Berlin. Freie Distuffion!

Sämtliche Auslänfer, Saus- und Geschäftsdiener, Gin-kassierer, Fuhrlente, Antscher und Automobilführer, Lagerarbeiter, Arbeiter im Möbeltransport und in ber Spedition, Fensterreiniger, Zeitungsträgerinnen 2c., sind zu dieser Bersammlung eingeladen.

Der Einberufere

Knabenioden-Joppen nur eigenes Fabrilat. Kleiderfabrif Bahr, Aroneuftrafte 49.

aller Arten

staunend billig. 32 Zirkel 32, Ecke Ritterstraße, 1 Treppe

im Hause der Fahrradhandlung Wilhelmftr. 28, 2. St. r. ift ein möbliertes 3immer

Privatspargesellschaft

Die Dividende für das Jahr 1909 ist vom Anssauf! Beschluß vom 16. November d. J. auf 20 Prozent des Zinsguthabens

Demgemag erhalten die dividendenberechtigten I aus ihrem Guthaben — bei Zusammenrechnung von Dividende — im Ganzen

4 Mark 20 Pfg.

bom Sunbert. Bugleich werden die geehrten Mitglieder ersucht, die bücher, soweit in diesem Jahre eine Einlage oder Nicht mehr beabsichtigt wird, zur Zinsen- und Dividend schrift in unserem Geschäftslofal — Karlstraße 40 — Raffenstunden morgens von ½9 bis 12 Uhr und na bis 5 Uhr baldigst abzugeben.

Karlsruhe, ben 16. November 1909.

Der Berwaltungsrat.

Den etwa 400 Kranten, Die fich im ftabtischen Rr befinden, beabsichtigen wir eine Christbescherung zu Wir wenden uns daber an die Einwohnerschaft in auf ihre bewährte Mildtätigkeit mit der herglichen durch Zuwendung von Liebesgaven, welche von den u neten Mitgliedern der Kommiffion fowie den Ober städtischen Krankenhause dankbar entgegengenommen bei unserm Borhaben gütigst zu unterstützen.

Rarlsruhe, 18. November 1909. Krantenhaustommiffion:

Dr. Paul, Bürgermeifter, Vorfitender; Professor Direktor des städtischen Krankenhauses; Professor Dr. Oberarzt im städt. Krankenhaus; Privatdozent Dr. Projettor im städt. Rrankenhaus; Räppele, spektor des städt. Krankenhauses; Jakobi, Bem städt. Krankenhauses; Sändel, Stadtrat; Dr. Gitt vatmann; Mees, Stadtrat; Oftertag, Stadtrat; Stadtverordneter; Slebogt, Stadtverordneter

Standesbuchauszüge der Stadt Karlstu Cheaufgebote vom 18. November: Johann Fredenfeld, Bimme mann hier, mit Margaretha fin bon Kandel. Ernft Bohlan bon Bangen, Raufmann mit Maria Dajchner von hier. Albert haibt von Schreiner hier, mit Elijabetha Müller von Hepbach. Geburten vom 10. bis 14. Rov. Chlodu

Egmond, B. Georg Kradhardt, Kaufmann. Erid. Konftandin, Gifenbahnschaffner. Karola, Bater harry und Halbach, Aitmeister und Eskadronchef. Balt 2. Hermann Doll, Bostichaffner. Elfriede Kathorina V. Kudolf Wiegand, Trompeter. Rosalie Josefina Wagner, Wirt. Hilda Luise, B. Karl August Stofiener. Leo, B. Ludwig Friedrich Schönthaler, Taglo Wilhelm, B. Wilhelm Hellenbroich, Kausmann. Hand August Xander, Hausdiener. Bruno Ludwig August Lut, Cleftrotechnifer Karl Albert, B. Karl Schwarz, Martha Therefia, B. Franz Vollmer, Wagenaufichrei Noja, B. Friedrich Wanner, Fuhrmann. Todesfälle vom 18.—19. Rovember: Kathari

Monate 13 Tage, B. Beter Graf, Bolizeitommiffar, Drenfuß, Sandelsmann, ein Bitwer, alt 76 Jahre. 9 Jahre, B. Karl Leicht, ohne Gewerbe. Robert, alt B. Mag König, Gemeinderechner.

Standesbuchauszüge der Stadt Freibu Geborene bom 14. bis 18. Rob.: Erwin, Brüftle, Wahnsteigschaffner. — Klara Paula, Bater Si mann, Schreiner. — Gertrud Roja, Bater Otto Gifendreher.

Cheaufgebote bom 18. Nob.: Dr. jur. Georg Sibler, Regierungs-Affessor in Buchen, mit Christi hier. — Karl Alfred Roch, Mechanifer in Offenburg

Katharina Keller in St. Georgen, A. Freiburg. Getraute bom 18. Nob.: Emil Otto Ebert, 81 mit Maria Amalia Martin hier. — Theodor Humi mit Theodora Gutfried hier. — Josef Zeller, Togl sofort oder später zu vermieten. Maria Magdalena Timmermans, geb. Schulz hier-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

irtei gegrii

entichen ?

en Seine

n, der in

le Telegro

Amtenhauser

abre in D

urch den (5)

irften Für nem eigen

wer Sauer

m 17. Nov urde. Die

ns. Zu E mb Königs

difficiff 8

on Manzell

d flarem

erie über

iesen unver

ertem Jubi

Man sieht

ven 10. 921

gerade de

und Off

"Benn

ben offia

trede bei b

liffentlich

ng bejor

im Bol

ameifhung

aifer gar 1

nberg, i

"Der K